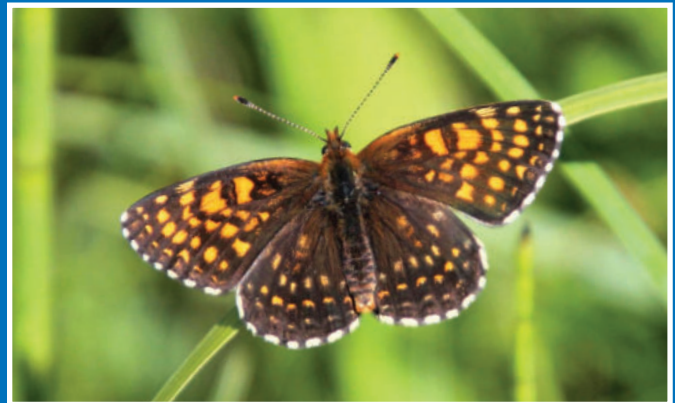




LBV

Landesbund für Vogel- und Naturschutz

Jahresheft 2023



50 Jahre

Kreisgruppe
Neu-Ulm

Chronik der
Kreisgruppe
Neu-Ulm

Aktuelles
aus der
Kreisgruppe

Veranstaltungen
und Termine
2023

Ansprechpartner der LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm

1. Vorsitzender:

Benjamin Mayer
Herbststraße 1, 89250 Senden
Tel.: 07307/9558833
benjamin.mayer@lbv.de

2. Vorsitzende:

Karoline Bode
Gartenstraße 2, 88481 Balzheim
Tel.: 07347/2236
karoline.bode@lbv.de

Schriftführerin:

Jeannette Wischenbarth
Bayerstraße 11, 89269 Vöhringen
Tel.: 07306/928980

Schatzmeisterin:

Ursula Guhl-Rapp
Memmingerstraße 10, 89287 Bellenberg
Tel.: 07306/34393

Delegierte:

Franz Maier
Bergstraße 18, 89165 Regglisweiler
Tel.: 07347/3301

Leon Wischenbarth

Bayerstraße 11, 89269 Vöhringen
leon.wischenbarth@lbv.de

Beisitzer:

Werner Holder
Am langen Bach 39, 89269 Vöhringen
Tel.: 07306/31598

Hubert Ilg

Bachstraße 7, 89287 Bellenberg
Tel.: 07306/31173
hubert.ilg@web.de

Ralf Schreiber

Washingtonalle 33, 89231 Neu-Ulm
Tel.: 0731/7290649
schreiber.lbv-nu@gmx.de

Dieter Rommel

Kneippweg 21a, 89257 Illertissen
Tel.: 07303/169361

Weitere Aktive:

Franz Zeller

Bayernstraße 27, 89287 Bellenberg
Tel.: 07306/33829
zeller.lbv@gmx.de

Norbert Alt

Lindenstraße 12, 89165 Dietenheim
Tel.: 07347/2920

Spendenkonten der Kreisgruppe Neu-Ulm:

Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen

IBAN: DE 53 7305 0000 0190 7300 77

Raiffeisenbank Iller-Roth-Günz

IBAN: DE 05 7206 9736 0000 1545 47

Impressum

Herausgeber: LBV, Kreisgruppe Neu-Ulm, Herbststr. 1 89250 Senden

Gestaltung und Layout: Jeannette u. Leon Wischenbarth

Druck: ONLINEPRINTERS GmbH

Auflage: 1500

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben lediglich die Meinung des Verfassers wieder.

Wir bedanken uns bei allen Bildautoren für die Bereitstellung der Fotos.

Es wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit dies für die Aussage erforderlich ist.

Titelbilder:

Flussseeschwalben bei der Balz (LBV-Bildarchiv)

Baldrian-Schreckenfalter im Obenhausener Ried (B. Mayer)

N. Alt auf dem Metrac beim Pflegeeinsatz (B. Mayer)

Vorwort

Liebe LBV-Mitglieder, liebe Naturinteressierte,

das vorliegende Jahresheft darf als Ausweis der Leistungsfähigkeit unserer LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm gelten. Es ist ein Leistungsnachweis nicht nur für unsere praktische Naturschutzarbeit, sondern auch für Artenkenntnisse und ökologisches Fachwissen unserer Mitglieder und für das unermüdliche Engagement in der Vermittlung unserer Arbeit. Deshalb gebührt allen, die zum Gelingen des Heftes beigetragen haben, unser herzlichster Dank!

Alle diejenigen, deren Namen unter den Artikeln stehen, gehören dazu. Aber viele wirkten auch im Hintergrund, sammelten Material für die Beiträge oder akquirierten Anzeigen. Besonders den Einsatz von Jeannette und Leon Wischenbarth möchte ich hervorheben. Mit Koordination, Organisation und Gestaltung des Heftes haben die beiden eine Aufgabe übernommen, die nicht nur hohe technische Anforderungen stellt, sondern auch viel Geduld und Frustrationstoleranz erfordert haben dürfte. Diese Aufgabe haben sie mit hoher Professionalität und mit Bravour gemeistert. Herzlichsten Dank, Jeannette und Leon!

Letztendlich wollen wir unseren Leistungsnachweis aber nicht auf dem Papier erbringen. Was wirklich zählt, sozusagen der Hauptzweck unserer gesamten Bemühungen, ist der gute ökologische Zustand der Flächen, die wir betreuen und pflegen. Artenzahlen, Populationsgrößen und ihre Stabilität sowie die Artenzusammensetzung sind die Kenngrößen, nach denen wir unsere Arbeit beurteilt sehen wollen. Dass wir uns auch nach diesen Kriterien nicht verstecken müssen, könnte ich jetzt hier auf dem Papier noch weiter wortreich betonen. Doch verlassen Sie sich nicht auf meine Beteuerungen. Machen Sie sich selbst ein Bild, vor Ort im Obenhausener Ried, in den Wasenlöchern bei Illerberg, am Natursee Wullenstetten, auf den Elchinger Donaubreiten oder am Kugelberg Thalfinger.

Ich wünsche Ihnen allen viele spannende Naturbeobachtungen!

Ihr Benjamin Mayer



- Anzeige -

ZIEGELWERK BELLENBERG

**Ökologisch bauen.
Gesund wohnen.**

■
■
■
■
Aus der Region - für die Region



Tiefenbacher Straße 1
D-89287 Bellenberg

Telefon +49 7306 96 500
Telefax +49 7306 96 50 77

info@ziegelwerk-bellenberg.de
www.ziegelwerk-bellenberg.de

Inhalt

Editorial

- 3 Vorwort des Kreisgruppen-Vorsitzenden

Chronik

- 6 Ehemalige Vorstände der Kreisgruppe Neu-Ulm
8 Rückblick über die LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm
10 LBV-Biotop im Landkreis Neu-Ulm
12 Ornithologische Beobachtungen aus 50 Jahren
14 Ein Europäischer Erstnachweis macht kurz Rast
16 Biotop-Pflege – früher und heute
17 Biotop-Pflegeeinsätze auf den LBV-Flächen
20 Orchideen und besondere Begleitflora auf den LBV-Flächen im Landkreis Neu-Ulm

Thema

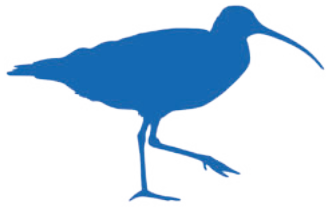
- 24 Warum bist Du im LBV?



Gemeinsam Bayerns Natur schützen!



24



6



12



14

- Anzeige -



Buchhandlung Zanker

Im Herzen Illertissens Bücher live erleben..

Buchhandlung Zanker, Hauptstraße 22, 89257 Illertissen ☎ 07303 3660

🌐 www.buchhandlung-zanker.de 📷 @buchhandlungzanker 📘 /buchhandlungzanker



Projekte

- 26 Kleinspecht-Erfassung im Landkreis Neu-Ulm
- 28 Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“

Aktuelles

- 29 Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung 2022
- 30 Seltene ornithologische Beobachtungen 2022 im Landkreis Neu-Ulm
- 33 Seltene Brutnachweise 2022 im Landkreis Neu-Ulm
- 35 Brutflöße für die Flusseeeschwalben
- 37 Beweidung im Naturschutz – jetzt auch auf LBV-Flächen im Obenhausener Ried
- 40 Die Brutgebiete der Kiebitze im Rotthal
- 42 Mitmach-Wissenschaften: Alle können zum Naturschutz beitragen



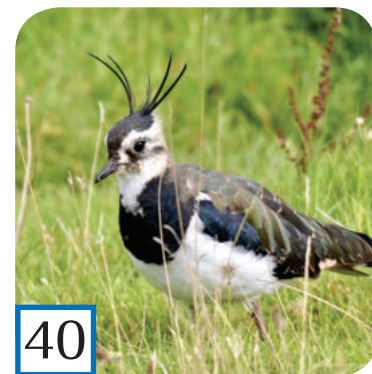
30



37

Termine

- 43 Veranstaltungen und Termine 2023



40

- Anzeige -

Honig

Das reine Naturprodukt
Energie und Gesundheit

Biologische Imkerei - Honigladen

Franz Brugger, Gießenstr. 17, 89165 Dietenheim ☎ 07347/920890



Ehemalige Vorstände der Kreisgruppe Neu-Ulm

Max Schanzlin (†)
(1973 – 1979)



Er war gebürtiger Schweizer und konnte Dank seiner gewinnenden Art der Ansprache mehrere Jugendliche und weitere Personen zur Gründung der Kreisgruppe bewegen. Die Mitglieder besaßen bereits vogelkundliche Kenntnisse. Somit begannen die Aktivitäten zunächst in den klassischen Vogelschutzbereichen wie Nisthilfen und Winterfütterung, aber auch Vogelstimmenexkursionen und Vorträge wurden unternommen. Schanzlin hat als einer der ersten Kreisgruppenvorstände im LBV erkannt, dass auch der Biotopschutz sehr wichtig ist. Daraufhin hat er dann bereits 1978, um das wichtigste Feuchtgebiet im Landkreis zu retten, das Obenhausener Ried, erste Kontakte zu lokalen Landwirten hergestellt und Verkaufsgespräche geführt, um die Flächen für die Zukunft bewahren zu können.



Max Schanzlin als „Herr über das Ried“.

Hubert Ilg
(1979 – 1988)



Nach der Übernahme der Stelle als Kreisgruppenvorsitzender von Max Schanzlin, führte Hubert Ilg weiterhin intensiv Gespräche mit Grundstücksbesitzern, welche meist Landwirte oder Privatleute waren. Mit der Zeit konnten schließlich auch die Skeptiker unter ihnen davon überzeugt werden, dass ihre Flächen in den Händen der Naturschützer besser aufgehoben sind. Dadurch konnten 42 wertvollste Feuchtwiesen mit fast 15 Hektar Fläche größtenteils gekauft oder durch Pacht für den Naturschutz gesichert werden. Des Weiteren organisierte Hubert Ilg die notwendigen Pflegearbeiten in den Biotopen und half aktiv bei der Beschaffung und Instandhaltung von Arbeitsgeräten. Auch war er für die aufwändige Antragstellung von Zuschüssen zur Landschaftspflege zuständig. Darüber hinaus führte Hubert Ilg wichtige Kartierungen durch und organisierte Exkursionen, Vorträge und Ausstellungen, um unter anderem neue Mitglieder zu gewinnen.



Hubert Ilg bei einer Exkursion.

Heinz Keller (†) (1988 – 2006)

In seinen 18 Jahren als Vorstand vertrat er durch klare Worte mit der nötigen Schärfe gegenüber Naturnutzern, wie Jägern, Fischern oder auch Landwirten, die Positionen des LBV. Auch gegenüber den Behörden zeigte er durch Leserbriefe in der Presse, Stellungnahmen und Interviews die stete Präsenz der Kreisgruppe. Zu den besonderen Verdiensten von Heinz Keller gehört eindeutig auch die gute finanzielle Lage des Vereins, die dank seines Engagements erlangt wurde und somit die anstehenden Aufgaben problemlos bewältigt werden konnten. Auch wurde von ihm die Geschäftsstelle in Neu-Ulm eingerichtet und er war des Weiteren mit der Betreuung von 14 Zivildienstleistenden beschäftigt. Nebenbei war er auch im Landesvorstand des LBV sowie im Naturschutzbeirat und im Gemeinderat tätig. Während seiner Amtszeit stieg die Mitgliederzahl von 250 auf 420. In dieser Zeit wurden auch die Flächen des Deutschen Bund für Vogelschutz in den „Wasenlöchern“ übernommen und es kam zu weiteren Ankäufen im Obenhausener Ried.



Franz Zeller (2006 – 2022)

Nach der Übernahme von Heinz Keller machte sich Franz Zeller an die Neugestaltung des Vereinsheftes mit der Organisation von Beiträgen. In dem jährlich erscheinenden Naturschutzreport wurde über bevorstehende Exkursionen und Vorträge informiert. Auch eigene Mitteilungen und Texte über Naturschutzthemen brachte er darin zu Papier. Des Weiteren kam es zum Ankauf des wichtigsten Arbeitsgerätes der Kreisgruppe, den vielseitig einsetzbaren Aufsitzmäher „Metrac“. Dank ihm wurden das Mähen und somit auch die Pflege der Biotope nahezu revolutioniert. Der ursprünglich aus Österreich stammende Metrac leistet bis heute wichtige Arbeit. Franz Zeller ist auch durch seine aktive Mitarbeit bei den Pflegeeinsätzen und die Organisation und Verpflegung hervorzuheben. Zudem wurden dank ihm Pachtverträge am Wulpenstettener Natursee beschlossen, es kam zu neuen Planungen und der Organisation der dazu nötigen Zuschüsse bei der Gestaltungsoptimierung des Sees.



Heinz Keller (Mitte) bei der Scheck-Übergabe.



Franz Zeller bei der Biotop-Pflege.



Rückblick über die LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm

Die Anfänge unserer LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm verlieren sich im Dunkel der Geschichte. Wir kennen kein Dokument, das es uns erlauben würde, die Gründung exakt zu datieren. Wie es zum Beispiel auch bei Stadtjubiläen üblich ist, begehen wir deshalb dieses Jahr das fünfzigjährige Jubiläum des ersten datierbaren „Archivfundes“, der uns in Form einer Exkursions-einladung aus dem Jahr 1973 vorliegt. Wir können allerdings mit einiger Sicherheit sagen, dass die Arbeit der LBV-Aktiven für den Naturschutz schon früher begonnen hat. Vielleicht waren die (vorübergehende) organisatorische Zusammenführung von Deutschem Bund für Vogelschutz (DBV, jetzt NABU) und Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) im Jahr 1971 oder die große Kreisreform 1972 der Anlass, auch formal eine LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm zu gründen. Wenn aber Jubiläen gefeiert werden, geht es ja in der Regel ohnehin nicht um vergangene Verwaltungsakte, sondern darum, die damit begründete Institution und ihre Arbeit zu würdigen und eine vorläufige Bilanz zu ziehen. So wollen auch wir es im Jahr 2023 halten und fragen:

Welchen Unterschied hat der LBV Neu-Ulm in den (mindestens) 50 Jahren seines Bestehens hier vor unseren Haustüren gemacht? Unsere Kreisgruppe hat mindestens zwei voneinander unabhängige organisatorische Wurzeln:

Zum einen das Engagement für die Wasenlöcher bei Vöhringen-Illerberg, das von einer Gruppe getragen wurde, die dem DBV angehörte und zum anderen der Einsatz für das Obenhausener Ried zwischen Illertissen und Buch-Obenhausen, welches wohl von Anfang an unter dem Schirm des LBV firmierte.

Beide Gruppen scheinen ungefähr um dieselbe Zeit zu Beginn der 1970er Jahre aktiv geworden zu sein, bei beiden Arbeitsschwerpunkten handelt es sich um Feuchtgebiete. Diese Aspekte lassen sich mit der Wende der einstigen Vogelschutzverbände DBV und LBV vom reinen Artenschutz hin zu einem systemökologisch ausgerichteten Biotopschutz verbinden. Beim LBV ist diese Wende mit dem Namen Einhard Bezzel (gebürtig in Illertissen, † 2022) verbunden. Die ersten Flächen, die der LBV 1970 in Bayern ankaupte, waren Niedermoor-Wiesen. Auch hier im Landkreis wurde der Schwerpunkt der Naturschutzarbeit zuerst auf die Feuchtgebiete gelegt. Ein Blick auf die Entwicklung der beiden LBV-Kerngebiete, der Wasenlöcher und des Obenhausener Rieds, zeigt, dass das Engagement der vergangenen fünfzig Jahre keineswegs folgenlos geblieben ist: Beide Gebiete sind heute Hotspots der Artenvielfalt in unserem Landkreis und mit einem hohen Bestand an seltenen Knabenkräutern, Enzianen und anderen bedrohten Pflanzen sowie zahlreichen gefährdeten Tierarten auch überregional bedeutsam. Bei beiden Gebieten war es das hartnäckige Engagement der Verbandsmitglieder, das den amtlichen Naturschutz zum Handeln bewog. Wenn das Obenhausener Ried als FFH-Gebiet heute also europarechtlichen Schutz genießt und die Wasenlöcher außerdem noch Naturschutzgebiet sind, können wir dies mit gutem Grund dem Wirken der ersten LBV-Aktiven zuschreiben. Umso wunderbarer ist es, dass manche der von Beginn an Engagierten ihr Wissen, ihre Erfahrung und sogar ihre Arbeitskraft auch heute noch in unsere Naturschutzarbeit einbringen. Neben den früheren





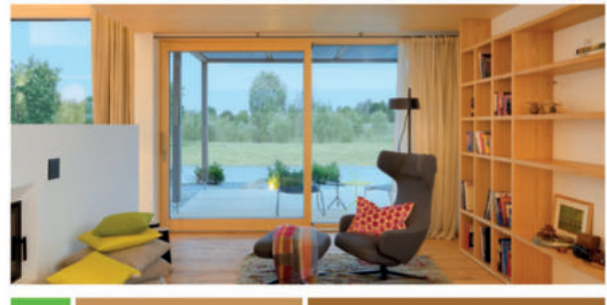
Vorsitzenden Hubert Ilg und Franz Zeller sollen hier noch Klaus Heinze, Werner Holder, Franz Jahn und Franz Maier namentlich erwähnt werden. So wurde auch der Zusammenhalt unserer Gruppe beispielsweise bei der Landesgartenschau 2008 unter Beweis gestellt. Nur dank des Engagements der Mitglieder war die Betreuung der, von Leonhard Jehle dafür errichteten Info-Hütte, überhaupt möglich. Es gelang uns, diese auf den langen Zeitraum von April bis Oktober ausgelegte Ausstellung zu betreuen und dadurch eine positive Resonanz der Besucher zu erzielen. Als weitere Erfolge der LBV-Naturschutzarbeit im Landkreis Neu-Ulm können der Erhalt der Trockenrasen in den Donau-Auen bei Elchingen und auf dem Kugelberg bei Thalfingen sowie die Rückkehr der Flusseeeschwalben als Brutvögel verbucht werden. Bei der Bilanzierung merken wir aber auch: Weder das tatkräftige Engagement eines Naturschutzverbandes noch die Ausweisung von Schutzgebieten können eine Fläche vollständig vor den negativen Einflüssen ihres Umfelds bewahren. Auch in den mindestens fünfzig Jahren, in denen der LBV hier aktiv ist, sind zahlreiche Vogelarten als Brutvögel aus unserem Landkreis verschwunden. Die letzte Brut des Großen Brachvogels etwa liegt mehr als zwanzig Jahre zurück. Auch auf den LBV-Flächen und in den amtlichen Schutzgebieten macht sich der allgemeine Rückgang von Individuen- und Artenzahlen der Insektenfauna bemerkbar und schlägt auf die Populationen derjenigen Artengruppen durch, die von den Insekten leben. Diese Probleme können wir als lokaler Naturschutzverband auf unseren Flächen alleine nicht lösen, weil ihre allseits bekannten Ursachen außerhalb unserer Eingriffsmöglichkeiten liegen: Um Flächenverbrauch, Stickstoffeintrag, Pestizideinsatz und nicht zuletzt dem Klimawandel zu begegnen, genügen räumlich begrenzte Schutzgebiete nicht.

Dafür ist es nötig, dass endlich echter Naturschutz flächendeckend verwirklicht und die menschliche Nutzung unserer Umwelt überall und zu jeder Zeit naturverträglich gestaltet wird. Es gibt deshalb für jeden Menschen, der im Naturschutz engagiert ist, immer wieder Anlass, sich zu ärgern, frustriert zu sein oder gar zu resignieren. Dennoch darf man sich nicht entmutigen lassen. Ohne unseren Einsatz und die Hilfe von vielen Ehrenamtlichen, gäbe es diesen Randring-Perlmutterfalter, dieses Helmknabenkraut, dieses Schwarzkehlchen in unseren Gebieten wahrscheinlich nicht!

Benjamin Mayer



**QUALITÄT
AUS TRADITION!**



- » **Holzfenster
und Holz/Alu-Fenster**
- » **Kunststofffenster**
- » **Aluhaustüren**

Hermann-Blösch GmbH

An der Alten Ziegelei 15

89269 Vöhringen

Tel.: 073 06-3 00 80-0



www.hermann-bloesch.de

LBV-Biotop im Landkreis Neu-Ulm

Das Obenhausener Ried

Etwa 18 Hektar Feuchtwiesen betreut unsere Kreisgruppe im FFH-Gebiet Obenhausener Ried und auch wenn inzwischen der amtliche Naturschutz dort sehr aktiv ist, stehen die naturschutzfachlich hochwertigsten Flächen in unserer Obhut. Auf ihnen wachsen Orchideen wie das Fleischfarbene Knabenkraut und die Sumpfstendelwurz, Breitblättriges Wollgras, Lungenezian sowie der Gewöhnliche Teufelsabbiss in hoher Individuenzahl und ermöglichen einer reichen Insektenfauna mit seltensten Schmetterlingsarten wie Goldenem Scheckenfalter, Blaukernauge, Sumpfhornklee-Widderchen, Randringperlmutterfalter und Dunklem Wiesenknopf-Ameisenbläuling ein Auskommen. Selbst wenn das Ried auf den ersten Blick nach einer wilden, naturbelassenen Landschaft aussieht, ist es ein kulturell überprägter Raum, seine ökologische Zusammensetzung und die Einflüsse unserer Zivilisation wie Stickstoffeintrag oder Klimawandel machen ein menschliches Eingreifen nötig. Daher mähen wir im Spätsommer einige Wiesen mit schonenden Methoden und räumen das Mähgut in öffentlichen Arbeitseinsätzen ab. Seit kurzer Zeit setzen wir auch Rinder zur Landschaftspflege ein.



(F. Zeller)

Die Donau-Brennen im Kreis Neu-Ulm

Brennen sind Magerrasenbiotop, die durch eine sehr dünne Humusschicht sowie eine hohe Sonneneinstrahlung gekennzeichnet sind. Wegen dieser extremen Bedingungen können sie nur von hochspezialisierten Pflanzenarten besiedelt werden. In unserem Landkreis haben sich solche Brennen an der Donau bei Elchingen und bei Pfuhl erhalten. Vor der Flussbegradigung und -verbauung entstanden sie immer wieder neu, weil die Donau bei ihren periodischen Hochwässern Kiesbänke umlagerte und so den Aufwuchs von Büschen und Bäumen verhinderte. Heutzutage müssen wir diese Aufgabe übernehmen, indem wir mähen, das Mähgut abtransportieren und gelegentlich die einwachsenden Äste der Bäume am Rand schneiden. Durch diese Eingriffe ermöglicht unsere LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm seltenen licht- und wärmebedürftigen Pflanzenarten wie dem Helmknabenkraut oder dem Gewöhnlichen Fransenezian das Überleben mitten im Wald.



(B. Mayer)

Kalkmagerrasen am Kugelberg

In direkter Siedlungsnähe und doch gut versteckt und weitgehend unbekannt liegen auf dem Kugelberg bei Thalfingen Kalkmagerrasen, die unsere LBV-Kreisgruppe mit Unterstützung der Gemeinde Elchingen seit über zwanzig Jahren betreut. Durch einschürige Mahd und anschließendes Abräumen des Mähguts simulieren wir die extensive landwirtschaftliche Nutzung, durch die diese bedrohten Ökosysteme entstanden sind. Daher wachsen hier noch Helmknabenkraut sowie andere Orchideenarten, Gewöhnliche Küchenschelle, Weiße Schwalbenwurz und Silberdistel, zum Teil in großen Beständen.

Die Vorkommen seltener Schmetterlingsarten wie des Beilfleck-Widderchens und des Komma-Dickkopffalters sind ein Zeichen für die hohe Qualität dieser besonderen Standorte.



(F. Fehler)

Die Wasenlöcher bei Illerberg

Die Wasenlöcher bei Illerberg sind eines der wenigen Naturschutzgebiete in unserem Landkreis. Ursprünglich ein offenes Niedermoor mit weitläufigen Feuchtwiesen, verloren die Wasenlöcher durch Trockenlegung, Torfabbau und vor allem durch die Aufforstung mit Pappeln und Fichten weitgehend ihren Moor- und Offenlandcharakter.

Unsere LBV-Kreisgruppe pflegt einige wieder freigelegte Niedermoorflächen durch Mahd und anschließende Mähgut-Entfernung. Auf diesen Flächen kommen noch Knabenkräuter und Enziane vor. Ansonsten hoffen wir auf das Wirken der Biber, die durch Anstauungen und Baumfällungen die Pappelaufforstungen auslichten und hochwertige Übergangsbiootope mit einem hohen Totholzanteil schaffen.



(B. Mayer)

Wullenstettener Natursee

Als der Kiesabbau südlich von Wullenstetten noch in vollem Gange war, war unsere LBV-Kreisgruppe schon in der Kiesgrube aktiv: Mit der Ausbringung der ersten Generation von Brutflößen wurde der Flusseeeschwalbe die Wiederbesiedlung des Landkreises Neu-Ulm ermöglicht. Inzwischen hat sich eine nicht unbedeutende Kolonie der Flusseeeschwalben auf vier von uns ausgebrachten Flößen etabliert.

Die spärlich bewachsenen Kiesflächen an den Ufern des Baggersees sind der Lebensraum für Pionierorganismen, die vor Regulierung und Verbauung einmal typisch für die mitteleuropäischen Flusssysteme waren: Kreuzkröte, Gelbbauchunke und Dornschrecken sind auf Landschaften mit hoher Dynamik angewiesen. Für viele bedrohte Vogelarten wie den Drosselrohrsänger und die Wasserralle bieten die ausgedehnten Schilfflächen einen Brutplatz; die in Bayern vom Aussterben bedrohte Zwergdommel wird immer wieder am See beobachtet, auch wenn ein Brutnachweis noch nicht gelungen ist. Bei der Biotopgestaltung sowie bei der Besucherlenkung und -information arbeiten wir eng mit der Stadt Senden zusammen, der das gesamte Areal gehört.

Ornithologische Beobachtungen aus 50 Jahren

Seltene Beobachtungen von früher im Ried

Rebhuhn

Am 05.09.1977 konnten noch 10 Rebhühner im Obenausener Ried gesichtet werden (H. Ilg). Am 04.08.1974 wurde ein Paar mit sechs Jungen im Eschach bei Tiefenbach beobachtet (F. Maier).



Wiedehopf 2021 im Ried. (M. Gutjahr)

Uferschnepfe

Am 26.03.1981 wurden die letzten zwei Exemplare der Uferschnepfe im Obenausener Ried gesichtet (H. Ilg). Die Art droht derzeit in Bayern auszusterben. Aktuell brüten nur noch neunzehn Paare im gesamten Freistaat Bayern.

Brachvogel

Am 28.06.1998 führte das letzte Paar Brachvögel im Obenausener Ried auf einer gemähten Wiese seine drei Jungtiere. Seit 2000 ist die Art im Ried verschwunden. Auch von dieser Art gibt es heute in Bayern nur noch wenige Brutvorkommen.

⚠ Doppelschnepfe

Am 24.09.2006 wurde ein Exemplar dieser sehr seltenen Schnepfenart im Obenausener Ried entdeckt. Sie hielt sich wohl bis mindestens 10.10.2006 dort auf (H. Ilg, F. Maier).

Rohrdommel

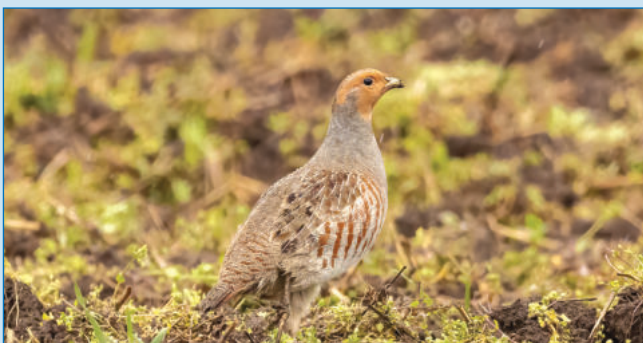
Am 07.05.2012 konnte ein Rohrdommel im Obenausener Ried entdeckt werden (H. Ilg). Die Art ist durch ihre Färbung bestens an ihren Lebensraum, das Schilf, angepasst.

Rohrweihe

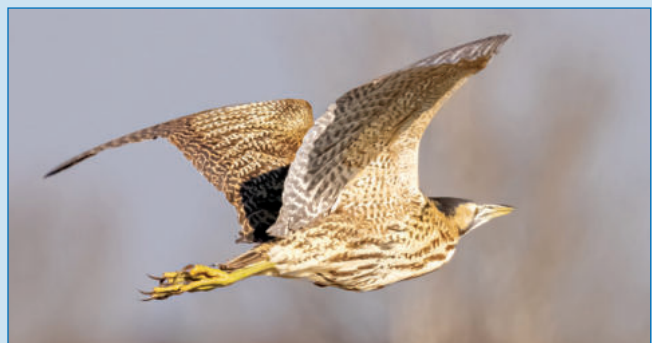
Zwischen 2006 und 2019 brütete regelmäßig ein Paar dieser seltenen Weihe im Obenausener Ried. Seitdem konnte bisher jedoch kein Brutversuch mehr festgestellt werden. Auf dem Durchzug werden dort vereinzelt noch Exemplare beobachtet.

Wachtelkönig

Lediglich 2019 und 2020 konnten die Rufe eines Exemplares bei Dämmerung im Kerngebiet des Obenausener Rieds vernommen werden (H. Ilg, B. Mayer).



Rebhuhn (M. Gutjahr)



Rohrdommel (M. Gutjahr)

Sehr seltene Beobachtungen von Irrgästen im Landkreis

⚠️ Weißkopf-Ruderente

Vom 15. bis zum 18.03.1987 hielt sich eine Weißkopf-Ruderente am Oberelchinger Donau-Stausee auf (T. Epple, K. Schilhansl).

⚠️ Habichtsadler

Ein adultes Individuum konnte am 05.05.2005 auf der Napoleonshöhe bei Oberelchingen gesichtet werden (T. Epple, G. Nandi).

⚠️ Rotflügel-Brachschwalbe

Am 11.06.2009 hielt sich für kurze Zeit eine Rotflügel-Brachschwalbe am Plessenteich auf (T. Epple, K. Moll).

⚠️ Rallenreiher

Der erste Rallenreiher am Plessenteich wurde am 01.05.2012 beobachtet, ein weiterer am 31.05.2015. Für einen Tag war am 11.06.2020 ein Individuum am Wullenstettener Natursee anwesend (B. Mayer).

⚠️ Graubrust-Strandläufer

Vom 28.09. bis einschließlich 08.10.2012 konnte ein Graubrust-Strandläufer am Plessenteich beobachtet werden (K. Schilhansl, W. Gaus).

⚠️ Terekwasserläufer

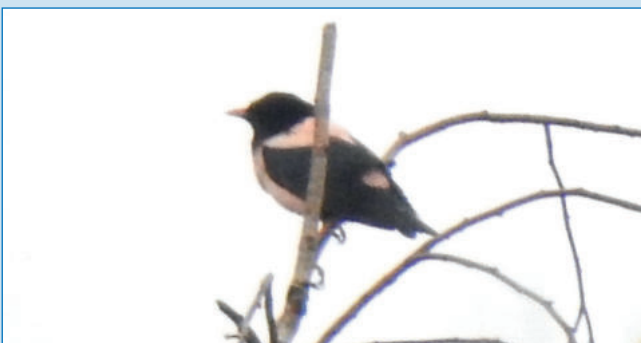
Nur für kurze Zeit konnte am 25.05.2017 dieser Irrgast am Plessenteich beobachtet werden (E. Große u. a.). Diese Art gilt in Deutschland als seltene Ausnahmeerscheinung, da die nächsten Brutgebiete in der Taiga liegen.

⚠️ Rosenstar

2020 kam es zu einem erstaunlich großen Einflug dieser exotischen Art aus ihrem Brutgebiet in Südostasien. Am 05.06.2020 wurde ein Individuum für kurze Zeit auf der Rast in einer Birke in Vöhringen gesichtet (L. Wischenbarth).

⚠️ Gleitaar

Vom 03. bis 04.04.2021 hielt sich ein Gleitaar im Gebiet südlich des Obenhausener Rieds auf. In den letzten Jahren erfolgten immer mehr Beobachtungen dieser Art in Deutschland. Dennoch gilt er als ein sehr seltener Irrgast in unseren Breiten (L. Wischenbarth).



Rosenstar (L. Wischenbarth)



Gleitaar (L. Wischenbarth)

Ein Europäischer Erstnachweis macht kurz Rast Ein Rotlappenkiebitz auf langer Reise

Es gibt wohl kaum eine LBV-Kreisgruppe, die von sich behaupten kann, dass ihr jüngstes aktives Mitglied unter anderem durch eine Erstsichtung für ganz Deutschland den Weg zu ihr gefunden hat. Es erscheint wie ein Wunder, dass ein ursprünglich aus dem Irak oder Iran stammender Wildvogel sich bis in unsere Breiten verirrt.

Es war der 31.05.2019 als ich, damals erst dreizehn Jahre alt, im Ried unterwegs war, eigentlich auf der Suche nach Braunkehlchen, die dort einige Tage zuvor schon zu beobachten waren. An jenem Tag sollte sich dann jedoch mein ganzes Leben ändern. Durch Glück schaute ich, nachdem die Suche nach den Braunkehlchen vergeblich gewesen war, noch schnell auf einen Acker, der etwas hinter Bäumen versteckt war. Ich staunte nicht schlecht, als mich da, in mitten des Maisackers sitzend, ein langbeiniger Vogel mit schwarzem Latz und roten Augen anstarrte. Sofort zückte ich meine Kamera, um diesen, mir unbekanntem Vogel, festzuhalten. So stand ich da, gute zehn Minuten hatte ich Zeit Belegmaterial anzufertigen, bis er sich schließlich in die Lüfte erhob und seinen Weg nach Nordwest fortsetzte. Währenddessen rief er zwei Mal. Es war ein exotischer Ruf, den ich so noch nie zuvor

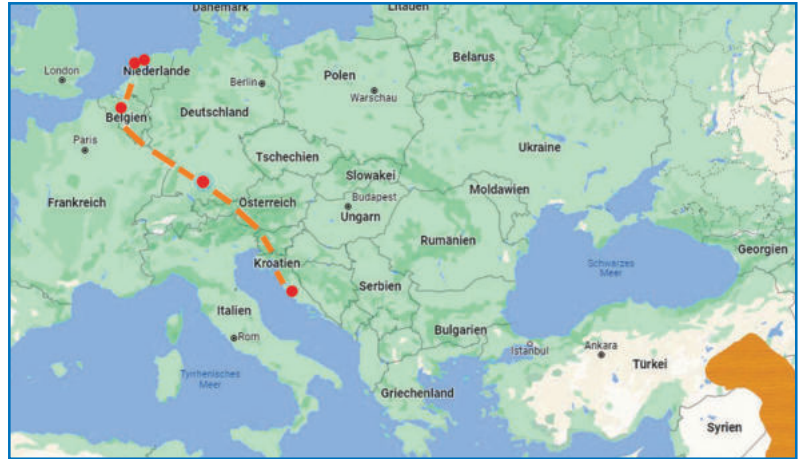


*Der Rotlappenkiebitz im Bucher Ried beim Auffliegen.
(L. Wischenbarth)*

gehört hatte. Den ganzen Weg über nach Hause grübelte ich darüber nach, um welche Art es sich wohl handeln könnte. Was mich heute besonders erstaunt, ist dass ich den Vogel schon damals gleich in die Kategorie „Kiebitz“ einzuordnen wusste. So war die Suche im Internet mit „Kiebitz mit langen gelben Beinen“ erfolgreicher als die in meinen Bestimmungsbüchern. Zunächst konnte ich mit dem Namen „Rotlappenkiebitz“ nur sehr wenig anfangen. Erst als ich dann mehr über das eigentliche Verbreitungsgebiet erfuhr, wurde mir der Ernst der Lage klar. Der Vogel hatte offensichtlich keinen Ring an seinen langen Beinen gehabt und damit musste es doch ein Wildvogel sein. Aber wie sollte ich hier, mitten auf einem Maisacker westlich von Buch, einen Rotlappenkiebitz gesehen haben, den es eigentlich nur im asiatischen Raum gibt? Mit dieser Frage wandte ich mich schließlich an Franz Zeller, den damaligen Vorsitzenden der LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm. Er bestätigte mir durch einen Blick in sein Bestimmungsbuch, dass es sich tatsächlich um einen Rotlappenkiebitz handelte. Er leitete daraufhin meine Fotos von dieser einzigartigen Beobachtung, an Benjamin Mayer weiter, da geklärt werden musste, ob es sich tatsächlich um einen Wildvogel gehandelt haben könnte. Damit wäre es ein potentieller Erstnachweis für Deutschland! Und tatsächlich, nachdem die Nachricht, dass ein junger, noch unbekannter Hobbyornithologe, eine mögliche



Erstsichtung gemacht haben könnte, die Welt der Ornithologen erreichte, kam die Meldung einer weiteren Sichtung. Doch es war in Belgien, genauer gesagt nahe Doel, wo man am 11.06. einen Rotlappenkiebitz beobachtet hatte. Bei dieser Meldung sollte es aber nicht bleiben, denn am 19.06. konnte auf der holländischen Insel Texel ebenfalls ein Rotlappenkiebitz beobachtet werden. Zuletzt wurde er noch weiter nördlich am 23.06. auf Ameland gesichtet. Die dortigen Ornithologen recherchierten daraufhin im Internet und fanden eine Meldung vom 14.05. von der kroatischen Insel Pag. Nach und nach erschloss sich ihnen dank der anderen Beobachtungen eine mögliche Zugroute, die vom Brutgebiet dieser Art über Kroatien, nach Deutschland, Belgien und Holland führte. Schließlich konnte Peter de Vries dank der Belegfotos, die bei jeder Sichtung gemacht wurden, den Vogel als eindeutig denselben indentifizieren.



Die vermutete Zugroute des Rotlappenkiebitzes führt aus dem Brutgebiet südöstlich der Türkei über Kroatien direkt nach Süddeutschland und weiter nord-westlich, nach Belgien und an die Nordseeküste der Niederlande. (Kartengrundlage: Google)

Beispielsweise zeigten die Fotos des im Bucher Ried aufliegenden Rotlappenkiebitzes die gleiche Beschädigung an der fünften Handschwinge, wie die, die auf Ameland gemacht werden konnten. Auch der kroatische Vogel konnte dem in den Niederlanden zugeordnet werden. Damit war bewiesen, dass es derselbe Rotlappenkiebitz gewesen war, der von Mitte Mai

bis Mitte Juni eine Strecke von insgesamt rund 1100 km zurückgelegt hatte. Dabei bewegte er sich immer kontinuierlich nach Nordwesten. Dank dieser Nachverfolgung der Zugroute war es dann auch möglich, den Rotlappenkiebitz als Wildvogel anzuerkennen. Doch was ihn auf eine so weite Reise geführt hat und was mit ihm nach Ameland geschehen ist, wird wohl leider für immer unbekannt bleiben.



Rotlappenkiebitz im Bucher Ried. (L. Wischenbarth)

Leon Wischenbarth



Der Rotlappenkiebitz (*Vanellus indicus*)

Sein Brutgebiet erstreckt sich von Vietnam über den Indischen Subkontinent bis nach Vorderasien. Das westlichste Vorkommen liegt in der Ost-Türkei. Somit ist jener Rotlappenkiebitz ein europäischer Ersthochzeit gewesen. Die Beobachtung in Deutschland ist als Erstsichtung anerkannt (DAK 2021).

Lausche dem Ruf des Rotlappenkiebitzes



Biotop-Pflege – früher und heute

Es hat sich viel geändert...

In den Anfängen der Biotop-Pflege mussten noch mit einfachen Mitteln wie Sensen die gesamten Flächen bearbeitet werden. Es war ein anstrengender und mühsamer Prozess, der sehr viel Zeit in Anspruch nahm.

Doch die Gründer der Kreisgruppe nahmen diese Arbeit gerne in Kauf, um die einzigartigen Flächen für Pflanzen und Tiere zu erhalten, nachdem ihnen recht schnell klar geworden war, wie wichtig der Schutz dieser Lebensräume sei.



Erste Pflegeeinsätze wurden vollständig per Hand durchgeführt. (Karl Mayer und Xaver Holl)



Der Einsatz von Balkenmähern erleichterte die Arbeit um ein Vielfaches. (Franz Maier)

Im Laufe der Zeit füllte sich die Vereinskasse der Kreisgruppe immer mehr und es waren neue Anschaffungen wie Freischneider, Motorsäge, Balkenmäher und zwei Traktoren möglich. Damit konnten die Flächen dann effektiver und mit weniger Zeitaufwand gemäht werden.

Da sich die Balkenmäher als ein sehr hilfreiches Mittel erwiesen, wurden mit der Zeit viele „verschlissen“ und es mussten wieder neue angeschafft werden.

Die wohl größte Anschaffung im Bereich der Biotop-Pflege der Kreisgruppe Neu-Ulm, war der ursprünglich aus Österreich stammende „Metrac“. Für gut 15.000 € konnte er damals erworben werden. Diese Kosten haben sich jedoch rentiert, denn mit den verschiedenen Aufsätzen ist er vielseitig als Mähmaschine oder als Wender der Mahd einsetzbar. Auch die schweren Planen, die voll mit Heu sind, können durch dieses Leichtgewicht ohne Weiteres aus den Biotop-Flächen gezogen werden.



Dank des Metracs ist es schon fast ein Kinderspiel die schweren Planen aus den Flächen zuziehen. (Norbert Alt)

Biotop-Pflegeeinsätze auf den LBV-Flächen

Seit 50 Jahren im Einsatz für die Natur



Entbuschung ist eine wichtige Maßnahme im Ried, um auch schwachen Pflanzen ein Aufkommen zu ermöglichen.



Einmal jährlich müssen die LBV-Flächen alle gemäht werden. Dabei wird auf besondere Pflanzen und verpuppte Raupen bestimmter Schmetterlingsarten Rücksicht genommen.





Das Abräumen der Mahd ist jedes Jahr notwendig, um die Flächen nährstoffarm zu halten. Zum Meistern der Einsätze ist jede helfende Hand wichtig!



Die Verlandung der früher zur Torf-Gewinnung genutzten Flächen in den Wasenlöchern muss regelmäßig durch Offenhalten der Oberfläche verhindert werden.

Bilder: LBV-Neu-Ulm

kranzle®

HOCHDRUCKREINIGER | INDUSTRIESTAUBSAUGER | HANDKEHRMASCHINEN



Josef Kränzle GmbH & Co. KG | 89257 Illertissen

Ihren Fachhändler finden Sie unter:

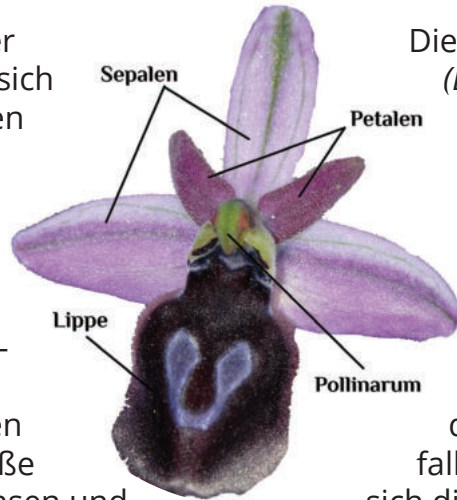
www.kraenzle.com   

Orchideen und besondere Begleitflora auf den LBV-Flächen im Landkreis Neu-Ulm

Den größten Teil unserer Pflegemaßnahmen, die sich auf ca. 15 ha Grünflächen im Obenhausener Ried, im Naturschutzgebiet „Wasenlöcher“ bei Vöhringen, sowie Halbtrockenrasen bei Elchingen und den Brennen in Thalfingen und Pfuhl erstrecken, widmen wir Wiesen, die eine große Vielfalt an Blütengewächsen und Gräsern tragen und mit ihrem Artenreichtum auch einen wichtigen Lebensraum für Insekten und Wiesenbrüter bieten. Zu den botanischen Kostbarkeiten zählen dabei mehrere heimische Orchideenarten. Tatsächlich wachsen Orchideen auch bei uns in Mitteleuropa, wenn auch deren Blüten meist nicht so groß und prächtig sind, wie die ihrer tropischen Verwandten, aber sie sind dennoch an ihrem Blütenaufbau als solche zu erkennen.

Orchideen in Feuchtwiesen

In Feuchtwiesen, wie wir sie im Obenhausener Ried oder in den Wasenlöchern vorfinden, kommt das strohige Heu als Viehfutter kaum mehr in Frage. Früher hat man es als Stalleinstreu genutzt und die „Streuwiesen“ einmal jährlich gemäht. Nachdem Stalleinstreu in modernen Betrieben nicht mehr verwendet wird, wurden viele Feuchtwiesen trockengelegt oder verbuschten. Heute haben häufig Naturschutzverbände wie der LBV die Aufgabe übernommen, die wenigen übrig gebliebenen Flächen zu pflegen. Auf diesen Feuchtwiesen beginnen Anfang Mai die ersten Orchideen der Gattung Fingerwurz (*Dactylorhiza*), benannt nach den fingerförmigen Wurzeln, zu blühen.



Die Breitblättrige Fingerwurz

(*Dactylorhiza majalis*) zeigt sich an

vier bis sieben grob gefleckten Laubblättern zu erkennen, die abstehend und stufenförmig am Stängel entlang wachsen. Fälschlicherweise wird diese Orchidee häufig als „geflecktes Knabenkraut“ bezeichnet. Diese wächst aber bei uns nicht. Auf denselben Feuchtwiesen, ebenfalls häufig aber etwas später, zeigt

sich die **Fleischfarbene Fingerwurz** (*Dactylorhiza incarnata*).

Diese weist sich mit ungefleckten und schmälere Laubblätter aus. Die Blüten beider Fingerwurzen sind sich sehr ähnlich, die Farbpalette reicht von tiefrot bis hellfleischfarben. Nach der Blüte bilden sich kornähneliche Samenstände am Stängel aus, die sich im Spätsommer nach völliger Trocknung öffnen und dem Wind mehlfine Samenkörnchen überlassen. Findet ein Samenkorn einen passenden Keimort, wächst dort, oft nur mit Unterstützung eines bestimmten Pilzes, eine neue Orchidee heran. Großflächig gedeiht die weißblühende **Sumpf-Stendelwurz** (*Epipactis palustris*) im Obenhausener Ried. In den Wasenlöchern ist diese Orchidee, im Volksmund auch „Sumpf-Sitter“ genannt, nur mit wenigen Exemplaren vertreten. Eine weitere Art im Obenhausener Ried ist das **Kleine Knabenkraut** (*Orchis morio*), benannt nach seinen Wurzeln (griech.: „orchis“ = „Knabenhoden“), das auf einer geringen, abgesonderten Fläche wächst. Ihre Grundblätter sind ungefleckt und breiten sich am Boden aus. Der Perigonhelm (oberer Teil der Blüte) ist zusammengefaltet, was der Orchidee den Spottnamen „Narrenkappe“ eingebracht hat. Kennzeichnend für diese Orchidee sind die dunklen „Adern“ dieser

helmbildenden Blütenblätter. Die Wurzeln dieser Orchidee, die den Sammelnamen „Knabenkraut“ zu Recht trägt, sind zwei Knollen, die an „Knabenhoden“ erinnern. Als weitere seltene und gefährdete Arten der Feuchtwiesen im Ried sind unter anderem noch der **Lungenenzian** (*Gentiana pneumonanthe*) zu erwähnen. Während im Obenhausener Ried und den Wasenlöchern das Vorkommen der beiden häufigsten Orchideen, Breitblättriges und Fleischfarbendes Fingerkraut typisch ist, bieten die Wasenlöcher noch zwei besondere Spezies: Das **Blutauge** (*Potentilla palustris*), ein Rosengewächs, sowie das **Sumpf-Glanzkraut** (*Liparis loeselii*), eine kleine, unscheinbare, filigrane Orchidee, die auf feuchten Moospolstern wächst. Durch die Austrocknung ihres Standorts kann es schnell zum Verlust dieser Arten führen, weshalb sie sehr selten geworden sind. Ein Blickfang sind hier auch die gelbe **Wasser-Schwertlilie** (*Iris pseudacorus*), die blaue **Sibirische Schwertlilie** (*Iris sibirica*), die sich ausbreitende **Schachblume**

(*Fritillaria meleagris*) und der **Fieberklee** (*Menyanthes trifoliata*). Auf einer kleinen Trockenfläche bei Thal blüht vereinzelt das **Helm-Knabenkraut** (*Orchis militaris*) dessen obere drei Blütenblätter sich ähnlich zusammenfallen wie bei *Orchis morio*, wobei die Form eines Helms entsteht. Diese zeitig blühende Orchidee hat auch entlang des westlichen Iller-Ufers eine weite Verbreitung gefunden. Eine weitere Orchidee, hier oft nur in zwei bis drei Exemplaren blühend, ist die **Zweiblättrige Waldhyazinthe** (*Platanthera bifolia*), die ebenfalls wie das Helm-Knabenkraut auf frischen Böden gedeiht, gern aber auch leichten Schatten duldet. Die Blüten sind weiß und bestehen aus den kaum auffälligen drei kleinen Blütenblättern die wiederum das Perigon bilden, den langen, flügelartig nach links und rechts abstehenden Blütenblättern und einer dünnen, langen nach unten gebogenen Zunge, die zur Spitze hin grünlich wird. Die Blüte besitzt einen langen, dünnen, nach unten abfallenden und zum Stiel hin gerichteten Sporn.

Der Forstbetrieb Weißenhorn der Bayerischen Staatsforsten gratuliert zum 50-jährigen Jubiläum.

Danke für die hervorragende Zusammenarbeit!



www.baysf.de

Orchideen in Brennen

Als „Brenne“ bezeichnet man eine busch- und baumarme Fläche, die von Auwald umgeben ist und einen wasserdurchlässigen Untergrund besitzt. Große Flüsse konnten dort früher Kiesbänke ablagern, auf denen sich im Laufe der Zeit eine dünne Humusdecke bildete. Auf Dauer können sich hier aber nur wärmeliebende, trockenheitsresistente Pflanzen halten. Der LBV betreut zwei Brennen, beide unweit der Donau. Neben dem Helm-Knabenkraut gedeihen hier zwei weitere Orchideen: Die **Mücken-Händelwurz** (*Gymnadenia conopsea*) und das **Brand-Knabenkraut** (*Orchis ustulata*). Die Wuchsform der Mücken-Händelwurz gleicht einer aufrecht stehende Kerze und kann bis zu 100 cm hoch werden. Ihre lila gefärbten, oft duftenden, kleinen Blüten wachsen dicht um den Stängel. Das Brand-Knabenkraut hat seinen Namen durch die kleinen, dunkelroten Blütenhelme und die schwarzrote,

noch geschlossene Blüten spitze, erhalten. Bei den hier wachsenden, wenigen Exemplaren handelt es sich um eine spätblühende (August) Art. Am Kugelberg findet man trockene Magerrasen, die mit wenigen Zentimetern Humusschicht auf kalkhaltigen Böden gegründet sind. Man findet dort neben Silberdistel, Frühlings- und Gefranstem Enzian auch eine Orchidee der Gattung Ragwurz (*Ophrys*). Die formenreiche Gattung wird durch die insektenähnlichen Blütenlippen charakterisiert. Auf dem Kugelberg wächst, auf wenige Standorte begrenzt, die **Fliegenragwurz** (*Ophrys insectifera*). Sie erreicht eine Wuchshöhe von 10+40 cm, ihre Sepalen sind grün, die Petalen braun und fadenförmig wie Insektenfüher. Auf der samtig braunen Lippe befindet sich ein blaugrauer Fleck. Bei günstigen Bedingungen vermehrt sich die Fliegenragwurz vegetativ, indem sich die Knolle teilt. Sie ist dann manchmal in dichten Gruppen zu finden.

Werner Holder



Müller

Agrar - und Gartentechnik

Wainer Str./Irmensteige 89165 Dietenheim
 Tel. 07347/3456 Fax: 07347/3402

•Beratung •Verkauf
 •Service

Orchideen und floristische Besonderheiten auf den LBV-Flächen



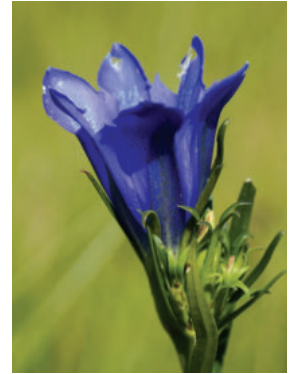
Fieberklee



Blutauge



Schachblume



Lungenezian



Wasser-Schwertlilie



Sibirische Schwertlilie



Sumpf-Stendelwurz



Fliegen-Ragwurz



Mücken-Händelwurz



Kleines Knabenkraut



Helm-Knabenkraut



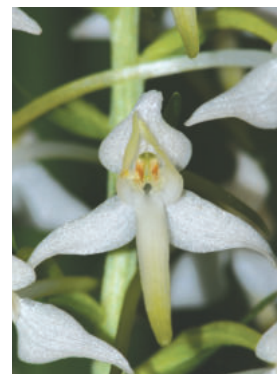
Brand-Knabenkraut



Fleischfarbene Fingerwurz



Breitblättrige Fingerwurz



Zweiblättrige Waldhyazinthe



Sumpf-Glanzkräut

(H. Rauschenberger; W. Holder; F. Zeller)

Warum bist Du im LBV?



„Ich bin nun schon seit 52 Jahren im LBV tätig und blicke immer wieder stolz auf unsere geleistete Arbeit und die Erfolge im Naturschutz zurück. Schon als Jugendlicher erkannte ich die Notwendigkeit des Schutzes von einzigartigen Lebensräumen. Zusammen ist es uns gelungen ein wunderbares Naturparadies vor unserer Haustüre dauerhaft zu erhalten und darauf bin ich stolz.“

(Franz Maier)

„Wenn man so will, bin ich das Kücken der Kreisgruppe Neu-Ulm. Es gibt nicht viele in meinem Alter mit einem so großen Interesse an der Natur und ihrem Schutz. Besonders durch mein Wissen über die Vögel und ihre Federn, aber auch durch die Freude an der Natur und ihrer Vielfältigkeit führte mich mein Weg schon in jungen Jahren zum LBV.“

(Leon Wischenbarth)



„Ich bin im LBV, weil ich meine Heimatnatur liebe und wunderbar beim Beobachten von Vögeln in meinem Garten entspanne. Ich kann auch ohne großes Fachwissen aktiv teilhaben und sofort damit beginnen, meine „kleine Welt“ zu retten. Ich bin gerne im LBV, weil ich die Menschen meiner Kreisgruppe mag und weil wir gemeinsam viel vor Ort bewirken.“

(Marni Steinle)

„Aktiver Umwelt- und Naturschutz ist mehr als nur Reden. Er fängt bei jedem Einzelnen an und der LBV zeigt einem, was dieser Schutz der Umwelt bedeutet und wie wichtig er ist. Jeder von uns kann einen Beitrag dazu leisten und deshalb sind wir beide gerne im LBV tätig.“

(Johannes Friedel und Ines Lender)



„Ich bin nun schon gut zwei Jahre Mitglied im LBV. Als ich hierher gezogen bin, kannte ich noch niemanden. So ging ich oft mit der Kamera los, um die schöne Natur in der Umgebung festzuhalten. Ich fotografiere gerne Tiere, hauptsächlich Vögel, so kam ich dazu, mich auch für diese zu engagieren. Nun betreue ich zusammen mit anderen Mitgliedern die Kiebitze bei uns. Bei Bedarf stelle ich dem LBV auch gerne meine Fotos zur Verfügung.“

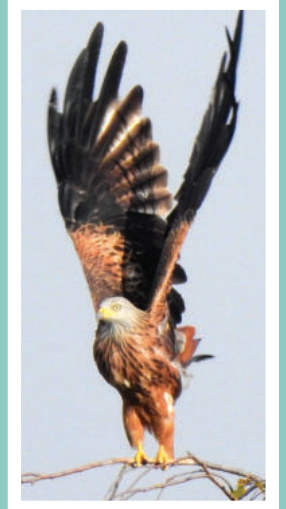
(Michelle Gutjahr)



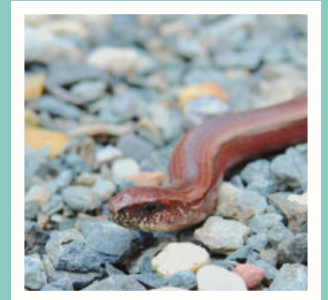
ZÄHL MIT UNS!

VOM 12. BIS 14. MAI 2023

Die LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm ist vielseitig!



Gemeinsam Bayerns Natur schützen!



Bilder: LBV-Neu-Ulm

Kleinspecht-Erfassung im Landkreis Neu-Ulm

Citizen Science-Projekt „kleiner Specht – große Rolle“

Der Kleinspecht ist der kleinste bei uns heimische Specht. Dennoch nimmt der nur spatzengroße Vogel eine wichtige Rolle, auch für viele weitere Höhlenbewohner, in seinem Lebensraum ein. Er bevorzugt strukturreiche Auwälder, alte Streuobstwiesen und Feldgehölze mit hohem Anteil an Totholz. Entsprechend seiner geringen Größe ist eine Zufallsbeobachtung wohl eher die Ausnahme.

Somit liegen für Deutschland nur wenige verlässliche Zahlen zu den Beständen dieser schwierig zu erfassenden Vogelart vor. Nur Schätzungen aufgrund des extremen Insektensterbens lassen auf eine stete Abnahme des Kleinspechts schließen, da dieser sich ganzjährig von Insekten und Spinnen ernährt.

Dieser Ungewissheit soll nun seit diesem Jahr ein Bürgerforschungs-Projekt entgegen wirken, bei dem die Kleinspechte bayernweit von freiwilligen Bürgerforscher (Citizen Scientists) systematisch erfasst werden.

Nach der erfolgreichen Registrierung bei dem Projekt werden Schulungen rund um den Kleinspecht, seinen Lebensraum

*Das recht schwache und dennoch unverwechselbare Trommeln der Kleinspecht-Männchen erinnert an eine Nähmaschine.
(L. Wischenbarth)*



Das Kleinspecht-Männchen ist an der leuchtend roten Haube recht leicht vom komplett dunklen Weibchen zu unterscheiden. (L. Wischenbarth)

und die wissenschaftlichen Methoden des Projektes angeboten. Nach deren Absolvierung können die Teilnehmer individuell ihre Route für die Kleinspecht-Erfassung in geeigneten Gebieten über das Onlineportal *ornitho.de* festlegen.

Vor Beginn der Kartierungsarbeit erhält jeder der Bürgerforscher gegen Ende Februar einen kleinen portablen Lautsprecher, über den, verbunden mit einem Smartphone, die Klangattrappen, also akustische Lockrufe des Kleinspechts, abgespielt werden können.

Diese Methode der Anlockung und Erfassung findet nur bei schwierig zu kartierenden Tierarten statt.

Bei der Kartierung, die auf zwei Begehungen der festgelegten Route mit zeitlichem Abstand erfolgt, wird die Klangattrappe an ebenfalls festen Stopps abgespielt und die Specht-Beobachtungen direkt in der zuvor installierten App *Naturalist* notiert.

Diese Daten werden dann später zentral im bayernweiten „Specht-Modul“ des DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) und

Landesamt für Umwelt gesammelt und können so vom LBV ausgewertet werden. Natürlich kann auch mit Stift und Papier kartiert werden. Dabei müssen die Daten aber später nachgetragen werden oder per Mail an den LBV geschickt werden, damit die Daten mit in die Auswertung fließen können.

Während dieser zwei Kartierungsbegehungen können ebenfalls die anderen seltenen heimischen Spechte wie Schwarz-, Grau- und Mittelspecht erfasst und gemeldet werden.

Diese Daten sind ebenfalls wertvoll im Hinblick auf das Specht-Modul und Monitoring seltener Brutvögel.

Bei einer dritten Begehung wird speziell auf die Brutbiologie des Kleinspechtes geachtet. Dabei werden vor allem die Bruthöhlen gesucht und an jedem Stopp wird eine kurze Charakterisierung des Habitats vorgenommen.

Das LBV-Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt und wird danach umfassend ausgewertet. Die Erkenntnisse und Daten sollen dann in einen „Maßnahmenkatalog“ einfließen, der sich vor allem dem Schutz des Kleinspechtes widmen soll.

Aus der Kreisgruppe Neu-Ulm nahmen 2022 fünf Interessierte an dem Projekt teil und kamen zu folgenden Ergebnissen:

Im Auwald bei Bellenberg wurde **ein Exemplar** festgestellt. (M. Schneider)

Im Silberwald auf Höhe von Gerlenhofen konnte **ein Weibchen** entdeckt werden. (H. Dosch)

Am Wielandkanal im Auwald zwischen Vöhringen und Illerzell wurden **zwei trommelnde Männchen** beobachtet. (B. Mayer)

Im Specht-Eldorado des Landkreises, dem Naturschutzgebiet „Wasenlöcher“ bei Illerberg konnten **mindestens drei trommelnde Männchen** und **ein Weibchen** gesichtet werden.

Es ist anzunehmen, dass es hier auch zu erfolgreichen Bruten kam. (L. Wischenbarth)

Leon Wischenbarth

Für weitere Infos rund um den Kleinspecht QR-Code scannen



Die vier Apotheken Dr. Henle
Wir sind auch per WhatsApp für Sie da!

 Brunnen Apotheke Bellenberg WhatsApp: 0152 059 769 94	 Sonnen Apotheke Vöhringen WhatsApp: 0174 596 274 8
 Apotheke am Ring Vöhringen WhatsApp: 0178 103 03 84	 Rothtal-Apotheke Buch WhatsApp: 0151 728 344 34



Apotheken Dr. Henle
Wir sind auch per WhatsApp für Sie da!

www.apotheken-drhenle.de

Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“

Haben Sie das Glück, einen Garten nach Ihren eigenen Vorstellungen gestalten zu können? Und haben auch Sie lieber Leben und bunte Vielfalt um sich als tote Schotterpisten?

Der LBV und das Bayrische Artenschutzzentrum des Landesamts für Umwelt haben die bayernweite Aktion „Vogelfreundlicher Garten“ ins Leben gerufen und verleihen eine Plakette für besonders vogelfreundlich und strukturreich gestaltete Gärten. Artenschutz beginnt vor der eigenen Haustür und selbst ein kleiner Garten kann mit den richtigen Gestaltungsideen einen wichtigen Beitrag leisten, unseren heimischen Gartenvögeln wertvollen Lebensraum und ganzjährige, abwechslungsreiche Nahrungsquellen (Insekten, Beeren und Samen) zu bieten. Von einem naturnahen Garten profitieren natürlich auch Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten, Igel, Amphibien und nicht zuletzt die Gartenbesitzer, die im Endeffekt mit weniger Arbeit ein großes Plus an Freude über die geschaffenen kleinen Paradiese gewinnen.

Die Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“ ist eine Anerkennung für dieses Engagement und hoffentlich auch für andere ein Ansporn, etwas mehr Wildnis im Garten zuzulassen und sich von großräumigen Schotter- und Rindenmulchflächen, Pestiziden, Laubbläsern und Mährobotern zu verabschieden!

Auf www.vogelfreundlichergarten.de finden Sie weitere Informationen, natürlich



Für weitere Infos zur
Auszeichnung QR-Code
scannen



auch Tipps zur Gartengestaltung und Sie können Ihren Garten für eine Bewertung anmelden.

Wir freuen uns schon auf den Besuch Ihrer lebens- und liebenswert gestalteten vogelfreundlichen Gärten!

Karoline Bode



In vogelfreundlichen Gärten sind oft auch Raritäten wie der Bergfink anzutreffen, die sich über Sonnenblumen im Herbst freuen. (M. Gutjahr)





Staudengärtnerei
Gaißmayer

Die Adresse für Gartenfreunde
und Pflanzenliebhaber



Monarda fistulosa-Hybride 'Gardenview Red'

Jungviehweide 3 | 89257 Illertissen
www.gaissmayer.de

Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung 2022



V. l. n. r.: Werner Holder, Ralf Schreiber, Franz Maier, Ursula Guhl-Rapp, Benjamin Mayer, Leon Wischenbarth, Dieter Rommel, Jeannette Wischenbarth, Franz Zeller, LBV-Landesvorsitzender Dr. Norbert Schäffer; vorne: Simon Schäfer (T. Rauneker)

Auf der Mitgliederversammlung im Mai 2022, die von dem LBV-Landesvorsitzenden, Dr. Norbert Schäffer, persönlich besucht wurde, standen unter anderem auch die Neuwahlen auf dem Programm. Franz Zeller gab sein Amt als erster Vorsitzender an Benjamin Mayer ab, versicherte aber, dass er der Kreisgruppe auch in Zukunft noch als aktives Mitglied zur Seite stehen werde. Auch der zweite Vorsitzende Hubert Ilg übergab seine Position an die Nachfolgerin Karoline Bode.

Des Weiteren wurden auch die anderen Funktionsstellen neu gewählt. So übernahm Jeannette Wischenbarth das Amt als Schriftführerin von Benjamin Mayer und Ursula Guhl-Rapp wurde als neue Schatzmeisterin berufen. Der ehemalige Kassier, Dieter Rommel, trat nach vielen Jahren ehrenamtlicher Arbeit verdient zurück. Dafür wurde er, zusammen mit Hubert Ilg, Werner Holder, Ralf Schreiber und Leon Wischenbarth, als neuer Beisitzer gewählt. Auch die Delegierten der Kreisgruppe Neu-Ulm wurden erneut bestimmt. Der bisherige Amtsinhaber Franz Maier blieb seiner Aufgabe treu und erhielt Unterstützung durch Leon Wischenbarth. Zusammen mit der zweiten Vorsitzenden waren die Delegierten dann auch Ende Oktober auf der alljährlichen Delegiertenversammlung des LBV in Amberg. Dabei wurde unter anderem erfolgreich über die Namensänderung des LBV abgestimmt.



Frisches OBST & GEMÜSE vom BAUERNHOF!
 Alles aus kontrolliert biologischem Anbau
 - DE - 006 - Ökokontrollstelle

Erbshofener Str. 2, Pfaffenhofen/Erbshofen
 Tel. 07302 5337

Verkaufszeiten

Hofladen: Dienstag 16.00 - 19.00 Uhr
 Samstag 09.00 - 12.00 Uhr
 oder nach tel. Vereinbarung

Wochenmärkte:

Illertissen Mittwoch 07.30 - 12.30 Uhr
Senden: Freitag 07.30 - 12.30 Uhr



Seltene ornithologische Beobachtungen 2022 im Landkreis Neu-Ulm

Weißwangengans

Sowohl am 13.08. wie auch am 20.08. konnte ein Individuum auf dem Plessenteich beobachtet werden.

⚠ Rothalsgans

Ein Individuum mit Zücherring konnte am 02.07. auf dem Plessenteich entdeckt werden. Das Tier war auch am Folgetag und am 05.07. dort zu beobachten. Zuletzt wurden zwei Rothalsgänse am 01.1. dort gesichtet.

Moorente

Das ganze Jahr über war ein Weibchen mit grünem Zücherring an der Donauinsel in Neu-Ulm zu beobachten. Des Weiteren wurde eine Moorente am 05.02. auf dem Wullenstettener Natursee und am 28.08. eine am Kellmünzer Stausee entdeckt.

Stock- x Kolbenente

Ein Hybrid, also ein Mischling, aus Stock- und Kolbenente hielt sich das ganze Jahr über in der Umgebung der Grünen Lunge bei Vöhringen und der angrenzenden Iller auf.

Sterntaucher

Am 25.11. konnte ein diesjähriger Sterntaucher auf dem Wullenstettener Natursee entdeckt werden. Das Tier hielt sich dort bis einschließlich 30.11. auf.

Zwergdommel

Am 13.05. konnte ein rufendes Männchen am Wullenstettener Natursee vernommen werden. Am Alten Ludwigsfelder Baggersee, dem „Postermähder“ konnte im Mai und Juni jeweils nur ein Exemplar festgestellt werden. Vermutlich gab es dort dieses Jahr keine Brut.

Nachtreiher

Am 11.05. konnten zwei Individuen den Plessenteich überfliegend gesichtet werden. Am 02.07. kam ein adultes Tier von Westen an den Alten Ludwigsfelder Baggersee geflogen. Zudem konnten die Flugrufe am 08.07. über Wullenstetten vernommen werden.



Sterntaucher (L. Wischenbarth)



Zwergdommel (M. Gutjahr)

Seidenreiher

Insgesamt vier Individuen hielten sich im April und Mai am Plessenteich auf. Am 14.05. konnten dort sogar ein Männchen und ein Weibchen beobachtet werden.

Seeadler

Am 23.11. wurde ein diesjähriger Seeadler über den Rührer-Teichen bei Nersingen kreisend beobachtet.

Fischadler

Insgesamt neun Individuen, die zumeist überfliegend im Landkreis beobachtet werden konnten. Davon vier Stück am Plessenteich und ein Individuum am 05.10. beim Wullenstettener Natursee. Letzterer war ein Altvogel, der erfolgreich einen Fisch erbeutete und am übernächsten Tag dort wiederentdeckt werden konnte.

⚠ Steppenweihe

Am 20.09. konnte ein vorjähriges Männchen dieser äußerst seltenen Weihenart auf dem Durchzug, verfolgt von einer Rabenkrähe, im Ried bei Unterroth beobachtet werden.

Kranich

Ein einzelnes Individuum kreiste am 28.04. über dem Plessenteich. Im Oktober konnten dort 164 Exemplare auf der Zugrast beobachtet werden. Im November dann zwei weitere Trupps aus 14 und ca. 30 Tieren. Am 22.10. konnte eine Gruppe aus gut 100 Kranichen über Illertissen fotografiert werden.

Stelzenläufer

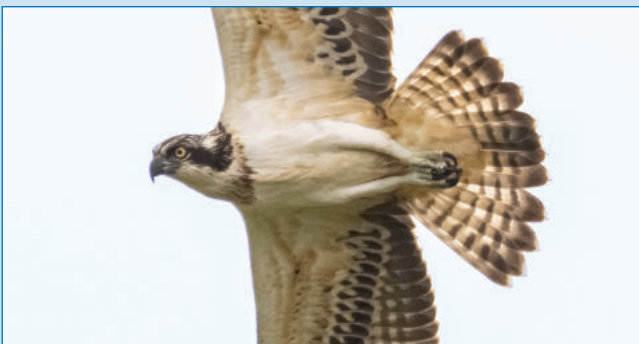
Am 06.04 wurde am Plessenteich ein Männchen entdeckt, das bis Ende April dort anwesend war. Im Mai konnte dieses zusammen mit einem Weibchen wieder dort beobachtet werden und es kam sogar nachweislich zur Kopula zwischen den beiden Tieren. Am 11.05. konnte dann jedoch schließlich nur noch ein Individuum beobachtet werden.

Sandregenpfeifer

Am 15.05. wurden zwei Exemplare am Plessenteich gesichtet. Des Weiteren am 20.08. ein adultes Tier. Am 20.10. konnten die Rufe des Regenpfeifers am Wullenstettener Natursee vernommen werden.

Knutt

Vom 23. bis 25.09 wurde ein Exemplar am Plessenteich beobachtet.



Fischadler (M. Gutjahr)



Stelzenläufer (M. Gutjahr)

Regenbrachvogel

Ein Individuum machte am 20.04. kurz Rast auf der Möweninsel am Plessenteich.

Trauerseeschwalbe

Im April ein Individuum am Plessenteich und drei weitere am Thalfinger Baggersee in Elchingen. Am 29.05. ein Exemplar am Wullenstettener Natursee.

Weißflügelseeschwalbe

Sechs Individuen waren am 29.04 am Plessenteich zu beobachten.

Heidelerche

Sie ist recht gut durch die, am Nacken v-förmig zusammenlaufenden, Überaugenstreifen von der Feldlerche zu unterscheiden. Am 09.10. machten 17 Individuen Zugrast auf einem abgeernteten Maisfeld nördlich von Tiefenbach.

⚠ Schwanzmeise (ssp. Caudatus)

Am 23.01. konnte ein Exemplar mit den Merkmalen der seltenen Unterart an der Grünen-Lunge in Vöhringen entdeckt werden. Das wohl selbe Individuum konnte dort am 03.02. erneut beobachtet werden.

Beutelmeise

Vom 05. bis 12.10 wurden mindestens vier Exemplare am Plessenteich beobachtet. Des Weiteren wurden mindestens zwei Individuen rufend am 16.10. am Wullenstettener Natursee gehört.

Raubwürger

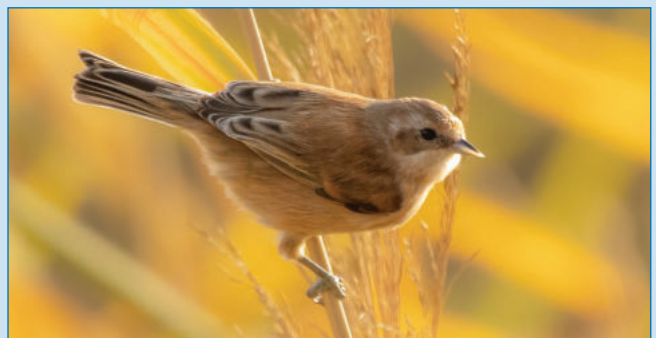
Fast jedes Jahr im Herbst und Winter wird diese Art im Ried angetroffen. Am 24.10. konnte im Obenhausener Ried ein Exemplar auf einem Jägerstand sitzend beobachtet werden.

Tannenhäher

Am späten Abend des 31.10. konnte ein Individuum überfliegend nach Norden am Wullenstettener Natursee beobachtet werden.



Raubwürger (L. Wischenbarth)



Beutelmeise (M. Gutjahr)

Neueste Beobachtungen unter www.ornitho.de

(Daten aus www.ornitho.de/Auf eine namentliche Nennung der Beobachter wurde verzichtet/Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Seltene Brutnachweise 2022 im Landkreis Neu-Ulm

Graureiher

Der Brutbestand blieb im Jahr 2022 recht stabil. Bei Jedesheim brütete die bekannte Kolonie mit mindestens 20 Paaren. Somit waren es wieder ein paar mehr als im Vorjahr. Dafür konnten bei einer weiteren Kolonie nahe Gannertshofen nur maximal fünf besetzte Horste gezählt werden. Ebenso bei Schalkshofen, hier gab es einen starken Rückgang an Bruten. Ob dort Prädatoren verantwortlich sind, ist fraglich, jedoch sprechen viele geräuberte Eier, die unter den Horsten gefunden werden konnten, dafür.



Weißstorch

Die vielen erfolgreichen Bruten im Landkreis lassen den Bestand dieser Art sehr stabil erscheinen. In Elchingen, Finningen und Straß konnten jeweils gleich drei Jungvögel groß gezogen werden. Den gleichen Erfolg hatten auch die Störche in Weißenhorn, nachdem die letzte Brut zuvor erfolglos geblieben war. Des Weiteren brüteten Weißstörche wieder in Senden, Gannertshofen und Obenhausen mit jeweils zwei flüggen Jungvögeln. Die Horste in Oberroth, Illertissen, Tiefenbach und die zwei in Unterroth waren zwar besetzt, allerdings kam es hier zu keinen erfolgreichen Bruten. Insgesamt wurden im Jahr 2022 damit 18 junge Störche im Landkreis flügge, was trotz der erfolglosen Bruten eine gute Bilanz widerspiegelt.

Wanderfalke

Das ganze Jahr über hielt sich ein Paar am Richtfunkturm in Vöhringen auf. Der Turm wurde allerdings nur als Schlaf- und Ansitzplatz genutzt. Zu einem Brutversuch kam es dort wohl leider nicht. Anders in Freudenegg, hier hat ein Wanderfalken-Paar erfolgreich mindestens einen Jungvogel aufgezogen. Vor allem am Plessenteich und dem Wullenstettener Natursee konnten des Öfteren weitere Wanderfalken durch Zufall beobachtet werden. Ein vorjähriger Jungvogel konnte am 25.03. im Bucher Ried bei der erfolgreichen Kleinvogeljagd beobachtet werden. Dabei handelte es sich aber wohl eher um einen Durchzügler und nicht um ein Jungtier aus dieser Gegend.

Flusseeschwalbe

2021 war ein schlechtes Jahr für die Flusseeschwalben am Wullenstettener Natursee. Übereifrige Lachmöwen begannen Ende April auf den Brutfloßabdeckungen mit dem Nestbau und zwangen uns so, die Flöße vorzeitig freizugeben. Daher schafften es nur noch drei Paare der spät aus den Überwinterungsquartieren heimkommenden Flusseeschwalben, sich zwischen die brütenden Möwen zu quetschen. Wir haben uns deshalb entschlossen, ein neues Konzept für das Brutfloßmanagement umzusetzen: Die Flöße wurden im Winter 2021/22 nicht abgedeckt, sondern in Ufernähe vertäut. Als Brutplatz waren sie so für die Lachmöwen unattraktiv. In der Tat räumten die Lachmöwen Mitte April den Natursee fast vollständig. Als die Flusseeschwalben Ende April am Natursee eintrafen, zogen wir die Flöße in zwei Tranchen an ihre angestammten Plätze. Zwei Flöße waren bald ausschließlich mit Flusseeschwalben besetzt. Besonders beliebt war das neue Floß, das unser Mitglied Norbert Alt fast im Alleingang gebaut

hat. Insgesamt hatten sich Mitte Mai über 20 Brutpaare eingefunden. Doch wenige Tage später war eines der Flöße vollständig geräumt. Dass dies so plötzlich geschah und dieses Floß näher beim Ufer lag als die anderen, weist auf Störungen durch ein Landraubtier hin. Wahrscheinlich war es ein Waschbär. Ein Teil der Flussseseschwalben zog daraufhin ab. Die 14 schließlich festgestellten Bruten sind aber eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Die höchste gleichzeitig beobachtete Zahl an flüggen Jungvögeln betrug sieben. Später wurden noch einmal zwei Nachzügler flügge. Das Brutfloßmanagement hat sich bewährt und wir werden es auch in den nächsten Jahren somit beibehalten, nachdem wir alle Flöße waschbärsicher gemacht haben.

Uhu

Auch wenn am 04.02. noch der Gesang beider Uhus im bekannten Revier vernommen werden konnte, gab es dieses Jahr dort keinen Brutversuch. Zwar wurde ein totes Uhu-Weibchen nur ein paar Kilometer von dem Revier entfernt gefunden, jedoch stellte sich alsbald, dank gefundener Mauserfedern und der damit verbundenen Geschlechtszuordnung, heraus, dass sowohl das Männchen als auch das Weibchen noch im alten Revier anwesend sind. Vermutlich handelte es sich bei dem Totfund um einen früheren Jungvogel, welcher in der Nähe des Eltern-Revieres tolliert wurde. Erfreulicherweise konnten dieses Jahr weitere Uhu-Vorkommen im Landkreis festgestellt werden. Doch sind auch hier leider keine sicheren Brutnachweise erfolgt, was aber der Tatsache geschuldet bleibt, dass der Uhu immer anpassungsfähiger wird und Baum- oder sogar Bodenbruten keine Ausnahme mehr sind. Dies erschwert das Suchen und Finden der Brutplätze jedoch sehr.

Saatkrähe

Bei den uns bekannten Saatkrähenbruten im Kreis Neu-Ulm gab es gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von etwa 10% auf insgesamt 332 Brutpaare. Die Zunahmen gehen fast vollständig auf das Konto der großen Kolonie in Neu-Ulm und der viel kleineren Koloniestandorte in Senden. In Vöhringen stagnieren die Zahlen, allerdings mussten wir dort eine starke Zersplitterung feststellen: Die Zahlen in den größeren Kolonien gingen zum Teil deutlich zurück, dafür tauchten an vielen Orten kleine Gruppen zum Brüten auf. Dieses Muster ist ein Hinweis auf illegale Eingriffe in die Brutkolonien. Das Problem dabei ist, dass durch diese Eingriffe die Zahlen derjenigen Leute ansteigen, die von den Verschmutzungen und dem Geräuschpegel der Kolonien betroffen sind.



www.rb-schwaben.de

Nachhaltigkeit hat Zukunft! Auch bei uns!
 Gerne informieren wir Sie über nachhaltige Perspektiven bei der Geldanlage.
 Morgen kann kommen.

Zur Online-Terminvereinbarung einfach QR-Code scannen

JETZT BERATEN LASSEN!

Ihre Filiale am Telefon: **08282 999-0**

Raiffeisenbank Schwaben Mitte eG
 DAS STARKE HERZ SCHWABENS

Brutflöße für die Flusseeeschwalben

Ein erfolgreiches neues Modell

In Deutschland sind die Binnenlandvorkommen der Flusseeeschwalbe bis auf kleine bedrohte Restbestände erloschen. Die meisten Jungen von Binnenlandbrütern schlüpfen heute auf künstlichen Nistinseln, denn geeignete Brutplätze an Flüssen und Seen fehlen inzwischen. Um diesen seltenen Vögeln die Möglichkeit zu geben, bei uns zu brüten, hat die LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm bereits seit einigen Jahren Brutflöße gefertigt und auf dem Wullenstettener Natursee verankert.

Diese Brutflöße mit Abmessungen von ca. 5 x 3 m sind, wenn sie einmal im Wasser sind, durch ihr Gewicht und ihre Größe, schwer zu bewegen und müssen nach einigen Jahren, bedingt durch Verrottung, erneuert bzw. repariert werden. Auch besteht die Gefahr, dass die Schwimmkörper (Kunststofffässer bzw. HT-Rohre) undicht werden.

Das neue Modell

Die LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm hat nun, nach der Recherche im Internet, dem Projekt einer NABU-Gruppe in Heiligenhafen und einer „Spezifische Artenschutzmaßnahme: Brutfloß“ in Österreich, ein

Brutfloß in Modul-Bauweise erstellt. Hierzu werden kleine Elemente gefertigt, die zu einer großen Einheit zusammengestellt werden. Man hat so die Möglichkeit, einzelne Elemente nach der Brutzeit aus dem Wasser zu holen und einzulagern, wodurch die Lebensdauer erhöht wird. Auch kann man durch neue Elemente das Brutfloß bei Bedarf vergrößern.

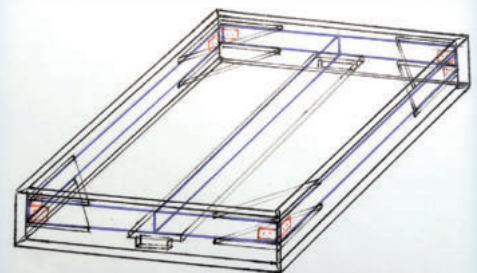
Die Montage

Zunächst wurde der Rahmen aus den vier Lärchenbrettern gefertigt, die vorher auf Gehrung gesägt wurden. Die Verbindung erfolgte mit den Edelstahl-Winkeln und den oberen Lärchenholzecken. Dann wurden die Styrodur-Platten als Schwimmkörper eingesetzt und mit den unteren Lärchenholzecken und dem 125 cm langen Lärchenholzbrett gesichert. Als Wasserablauf wurden die Styrodur-Platten mit einigen 16 mm Löchern versehen. Um die Styrodur-Platten gegen mechanische Beschädigungen zu schützen, wurde oben eine Bändchen-Folie, auch Unkrautfolie genannt, festgetackert.



Das Material für ein Element

- 4 Lärchenbretter ca. 130 / 125 x 24 x 2,4 cm
- 4 Edelstahl-Winkel (Schenkellänge ca. 9 cm)
- Edelstahl - Schrauben
- 2 Styrodur-Platten 125 x 60 x 10 cm
- 1 Lärchenbrett 125 x 24 x 2,4 cm
- 8 Lärchenholzecken (Schenkellänge ca. 25 - 30cm)
- weitere Lärchenbretter als Auflaufmöglichkeit für die Jungvögel (an Edelstahl-Scharnieren befestigt)



Auf diese Folie kam dann eine ca. 6 cm dicke Schicht 16/32 Kies. Die Verbindung der einzelnen Elemente im Wasser erfolgte mittels Schlauchschellen und 6 mm Polypropylenseil, wobei zwischen den Elementen ca. 10 mm Luft gelassen wurde, um etwaigen Wellengang auszugleichen. Durch die neun Elemente wird eine Gesamtgröße von ca. 3,8 x 4,0 m erreicht. Das Brutfloß wurde auf dem Wullenstetterer Natursee Mitte Mai 2022 verankert und ist bereits einen Tag später von den Flusseeeschwalben belegt worden. Insgesamt konnten später zwölf Gelege gezählt werden.



Das Brutfloß wurde vor Ort aus den einzelnen Modulen zusammengebaut. (N. Alt)

Norbert Alt



Auch die alten Brutflöße wurden wieder auf den See gezogen. (F. Maier)



Schon am nächsten Tag war das neue Floß gut besetzt. (L. Wischenbarth)

Wusstest du,

dass Flusseeeschwalben beeindruckende Langstreckenzieher sind? Zu ihren Winterquartieren in West- und Südafrika sind sie oft mehrere tausend Kilometer unterwegs.



Rodungen
Wurzelstockfräsen
Wegebau u. Instandhaltung
Landschaftsbau und Pflege
Kommunaltechnische Dienstleistungen

Ein starkes Team mit innovativen Lösungen
Manfred Treu GmbH & Co. KG · Senden · Tel. 0 73 09 - 29 37

Beweidung im Naturschutz – jetzt auch auf LBV-Flächen im Obenhausener Ried

Wenn in den letzten Jahren Beweidungsprojekte auf Naturschutzflächen in ganz Bayern und darüber hinaus regelrecht aus dem Boden geschossen sind, so hat dies zwei hauptsächliche Gründe:

Zum einen entlastet die Übertragung der Biotop-Pflege an einen viehhaltenden Betrieb Naturschutzverbände und -behörden organisatorisch und personell erheblich. Viel wichtiger ist aber zum anderen, dass sich überall die Vorteile dieser Art von Landschaftspflege für den Naturschutz zeigen:

Weidetiere halten Landschaften offen. Sie vertilgen Gehölzaufwuchs und andere starkwüchsige Pflanzen und verhindern so die Verbuschung von bedrohten Offenland-Biotopen. Konkurrenzschwache und lichtbedürftige Pflanzen bekommen eine Chance, sich durchzusetzen und Amphibientümpel werden freigehalten.

Während bei der Mahd unterschiedslos alle Pflanzen gekürzt werden, haben Weidetiere Vorlieben, die sich je nach Tierart und Rasse unterscheiden können. Gerade seltene Zikadenarten scheinen etwa die von den Weidetieren verschmähten Pflanzen zu bevorzugen. Ihnen hilft Beweidung unter anderem, stabile Populationen aufzubauen.

Weidetiere gestalten die Landschaft um und sorgen so für Strukturvielfalt auch auf kleinen Flächen. Das beginnt mit einem Trittsiegel, einer offenen Bodenstelle, die anfliegenden oder im Boden schlummernden Samen die Keimung ermöglicht, und geht über größere vegetationsarme Bereiche, auf denen Vögel gerne nach Wirbellosen stochern, bis hin zu den wassergefüllten Suhlen von Büffeln und Rindern, in denen Amphibien ablaichen können.

Der Kot von Weidetieren ist, wenn sich darin keine Medikamentenrückstände finden, ein kleines Ökosystem für sich. Zahlreiche Insektenarten haben sich auf die Verwertung der Nahrungsbestandteile spezialisiert, die die Pflanzenfressermägen un- oder halbverdaut passieren. Manche leben in Kuhfladen und graben ihre Gänge darin. Viele andere legen ihre Eier darauf ab, ihre Larven übernehmen dann den Abbau des Kothaufens. Naturbelassener Weidetierkot wird deshalb auch gerne von Vögeln nach Nahrung und Futter für die Brut durchsucht.

Auch die Tiere selbst sind eine wichtige Nahrungsquelle für Wirbellose. Zwischen ihren Beinen huschen daher Schafstelzen herum, Braun- oder Schwarzkehlchen nutzen die Zaunpfähle gerne als Ansitzwarte für die Fliegenjagd, Stare suchen sogar im Fell der Tiere direkt nach Nahrung.

Wenn Weidetiere umgetrieben werden, schaffen sie Verbindungen zwischen verschiedenen Lebensräumen. In ihren Fellen und Mägen werden unzählige Pflanzensamen transportiert. Insekten und sogar kleine Wirbeltiere, etwa Frosch-Hüpfertlinge, reisen auf ihnen von einem Ort zum anderen. So können sich die Organismen



*Texas Longhorns machen ihrem Namen alle Ehre.
(B. Mayer)*

neue Lebensräume erschließen. Zwischen zuvor isolierten Teilpopulationen wird somit ein genetischer Austausch möglich. Einzäunungen verhindern auf den Weideflächen Störungen durch Erholungssuchende, Hunde und zum Teil auch größere Raubtiere wie Fuchs oder Dachs. Natürlich bringen Beweidungsprojekte auch Risiken mit sich. Weidetiere sind komplexer als Mähmaschinen, sie können krank werden oder sich verletzen und ihre Auswirkungen auf die Natur sind ungleich schwieriger vorherzusehen. Abhängig von der Ausgangssituation reagiert jedes Ökosystem individuell auf Eingriffe, und gerade bei der Beweidung gibt es eine viel höhere Anzahl an Einflussgrößen, die sich auf den Ausgang des Projektes auswirken können: Die Auswahl der Tierart(en) beziehungsweise der Rasse(n), die Anzahl der Tiere auf einer bestimmten Fläche, die Zeiten im Jahr, zu denen die Tiere auf der Weide stehen, ob größere Flächen portioniert oder auf einmal beweidet werden – all dies beeinflusst das Ergebnis. Das bedeutet aber auch, dass wir, wenn sich die erwünschten Resultate nicht einstellen oder unerwünschte Folgen zeigen sollten, über viele Stellschrauben zur Umsteuerung verfügen und flexibel auf Probleme reagieren können. Wir haben uns entschieden, bei der Ausgestaltung der Beweidungsprojekte auf unseren Flächen vorsichtig vorzugehen. Die Grundstücke im Obenhausener Ried, die wir jetzt beweiden lassen, sind klein und bisher vergleichsweise arten- und strukturarm. Sie wurden vor

Beginn der Beweidung kartiert, so dass wir hoffentlich ihre Entwicklung im Laufe der Zeit nachvollziehen können. Anfangs werden also erst einmal wenige Weidetiere auf LBV-Land zu sehen sein. Rinder haben wir gewählt, weil sie am



Dieser Wasserbüffel genießt sein Schlammbad. (F. Fehler)

ehosten auf so kleinen Flächen eine Vielzahl an unterschiedlichen Kleinbiotopen herstellen können und sich mit ihnen der Weidenaufwuchs auf feuchten Standorten gut kontrollieren lässt. Wenn alles nach Plan läuft, schaffen sie es sogar, stark verbuschte Bereiche wieder zu öffnen. Mit den Erfahrungen, die wir so gewinnen, werden wir dann weiterarbeiten, die Projekte auf zusätzliche Flächen ausweiten und gegebenenfalls auch noch andere Weidetierarten einsetzen. Bei der Wahl unserer Kooperationspartner war es uns wichtig, dass sie sich dem Naturschutzgedanken im Ried verpflichtet fühlen und bereit sind, sich auf Neues einzulassen. Die zwei Viehhalter, die wir gefunden haben, Sebastian Gössler und Jonas Owert, sind begeisterte Junglandwirte, bisher im Nebenerwerb. Ihnen geht es nicht um Gewinnmaximierung um jeden Preis, aber natürlich werden auch Weidetiere von unseren LBV-Flächen geschlachtet und vermarktet. Die rasche Umsetzung unserer langgehegten Beweidungspläne wurde vor allem dadurch ermöglicht, dass die Bezirksgeschäftsstelle Memmingen mit Ferdinand Fehler einen ausgewiesenen Spezialisten für Beweidung im Naturschutz als Flächenmanager eingestellt hat, der auch bereits für andere LBV-Kreisgruppen Beweidungsprojekte konzipiert und umgesetzt hat. Seinem Fachwissen, seinem Erfahrungsschatz und seinem Engagement ist es zu verdanken, dass schon jetzt, Ende



2022, die ersten Rinder im Obenhausener Ried ihre Arbeit für die Artenvielfalt aufnehmen konnten. Besuchen Sie gerne unsere neuen Weideflächen im Obenhausener Ried, nördlich der St 2018 zwischen Illertissen und Obenhausen, verfolgen sie die Veränderungen dort und melden Sie uns bitte Ihre Beobachtungen. Vor allem aber geben Sie bitte uns oder den Viehhaltern Bescheid, wenn Sie meinen, dass es Probleme mit den Tieren oder der Einzäunung gibt.



Benjamin Mayer



Rinder im Winter mit Unterstand und Futter (oben: L. Wischenbarth) und im Sommer auf der Weide im Obenhausener Ried (unten: F. Maier).



**schnell
zuverlässig
fair.**


 AutohausAxmann
 autohaus-axmann.de
 info@autohaus-axmann.de

87781 Ungerhausen
 Memminger Str. 16 • ☎ 08393 333
 88451 Dettingen/Iller
 Brühlweg 3-5 • ☎ 07354 7903



Corolla Cross 2,0-Liter-Hybrid (nach WLTP):
 Kraftstoffverbrauch: 5,4-5,1 l/100 km;
 CO₂-Emission kombiniert: 122-114 g/km

autohaus axmann
 schnell • zuverlässig • fair
 GmbH



Service aller Marken

Die Brutgebiete der Kiebitze im Rothtal

Sie brauchen unsere Hilfe!

Die akrobatischen und rasanten Balzflüge der Kiebitze, begleitet durch die melodischen Rufe, gehören mit zu den schönsten Beobachtungen, die man glücklicherweise auch in den Gebieten westlich von Gannertshofen, Obenhausen und Buch im Frühjahr machen kann.

Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) ist der letzte Vertreter der am Boden brütenden Watvögel, der hier noch als Brutvogel anzutreffen ist. Ursprünglich sind große Feuchtwiesengebiete das bevorzugte Bruthabitat dieses wunderschönen Vogels, aber die sucht er leider immer öfter vergeblich. Viele Feuchtwiesen wurden mittels Gräben entwässert und zu landwirtschaftlichen Nutzflächen umgestaltet. Die verbleibenden Wiesen wachsen durch den Eintrag von Düngern immer dichter, so dass sie für kleine Küken nicht durchdringbar und somit als Brutfläche nicht mehr geeignet sind. Hinzu kommt eine Verbuschung des Geländes, was dem Kiebitz gar nicht gefällt, denn er liebt große, weite, offene Flächen, die ihm einen guten Überblick gewähren. Außerdem weiß er genau, dass solche Feldgehölze Unterschlupf für Füchse und andere hungrige Pelzträger bieten.

Eierdiebe allesamt, aus der Sicht des Kiebitz! Wenn die Vögel im zeitigen Frühjahr in die Brutgebiete zurückkehren, sind die noch unbestellten rauen Ackerflächen offensichtlich eine akzeptable Alternative als Brutplatz. Hier wird nun eifrig gebalzt, es werden schon mal ein paar Mulden gescharrt und das Männchen stolziert mit geschwellter Brust über den Acker, wenn es nicht gerade mit waghalsigen Flugmanövern versucht, seine Partnerin

und die Konkurrenz zu beeindrucken.

Wenn das Weibchen ihn dann im Synchronflug begleitet, stehen seine Chancen recht gut. Die Gelege bestehen fast immer aus vier Eiern, die überwiegend vom Weibchen bebrütet werden. Das Männchen steht in der Nähe und hält Wache. Gerne brüten mehrere Paare in Sichtweite voneinander. Das Jagdgeschwader von drei, vier Kiebitzmännchen, notfalls noch verstärkt durch die Weibchen, schlägt Krähen, Rohrweihen, Bussarde und auch Rotmilane erfolgreich in die Flucht! Keine Chancen hat diese Schutztruppe allerdings gegen herannahende landwirtschaftliche Maschinen. Ein Glück für die Kiebitze, dass die meisten Landwirte gerne dazu bereit sind, auf die kostbaren Gelege Rücksicht zu nehmen. Die olivbraun gesprenkelten Eier sind allerdings so perfekt getarnt, dass man sie oft auch dann noch übersieht, wenn man nur einen Meter daneben steht, für den Feldbearbeiter auf der Maschine also „unsichtbar“. Da ist nun der engagierte Einsatz der Kiebitzschützer des LBV Neu-Ulm gefragt, die die Gelege durch intensive Beobachtungen der Brutvögel auffinden, sie markieren und die Landwirte informieren, die so die Gelege bei der Feldbearbeitung berücksichtigen können. Die Küken schlüpfen nach ca. vier Wochen alle gleichzeitig und bereits wenige Stunden später sind sie auf ihren langen Beinen unterwegs auf Futtersuche.



Wusstest du,

dass die männlichen Kiebitze im Prachtkleid eine viel längere Holle haben - so wird der Schopf auf ihrem Kopf bezeichnet - als die Weibchen? Im Jugendkleid ist diese noch kürzer und das Gefieder hat zudem auf dem Rücken helle Spitzensäume.

Daraufhin folgt die anstrengendste Zeit für die Eltern, welche den Nachwuchs nun zu möglichst nahrungsreichen Flächen führen, ihn immer wieder wärmen und vor Regen und Nässe schützen müssen. Noch energischer versuchen sie jetzt jeden Feind, der auch nur in die Nähe kommt, zu vertreiben.

Der extrem niederschlagsreiche Sommer 2021 zeichnete ein recht eindrückliches Bild davon, dass es sich bei diesen Gebieten um ein ehemaliges Feuchtgebiet handelt. Zum Leidwesen der Landwirte waren die Böden bald so durchgeweicht, dass viele Flächen nicht mehr befahrbar waren und daher zwischen den Feldfrüchten alle möglichen „Unkräuter“ wuchsen – für die jungen Kiebitze nahezu optimal, da sie dort sowohl Deckung als auch reichlich Nahrung finden konnten. Das Wasser versickert hier nur langsam, so dass auf manchen Wiesen und Feldern wochen- und sogar monatelang große Wasserflächen standen, die dann im Spätsommer von den ersten Zugvögeln aus dem Norden sofort als hervorragende Rastplätze mit gutem Futterangebot entdeckt wurden – ein Fest für die Vögel und die Vogelfreunde!

Karoline Bode

Für weitere Infos rund um den Kiebitz QR-Code scannen



Vom Suchen der Gelege, über die ständige Brutkontrolle, bis hin zur Beobachtung der heranwachsenden Jungvögel ist viel Zeitaufwand nötig, um die Kiebitze bestmöglich zu schützen. (K. Bode)



Gartenmarkt
Marktplatz 14
Illertissen
Tel.: 07303/6035
www.wirth-agrar.de


GARTEN


HAUS


TIER

Im Herzen von Illertissen
direkt am Marktplatz



Vogelfutter
ganzjährig, auch im 25 kg Sack

Nistkästen

Futterstationen

Insektenhotels

 im Hof

Sämereien
Blumenwiese, Gemüse, Kräuter...

Blumenerde
inkl. Einlade-Service

Rindenmulch
gesackt und lose

... und vieles mehr für Ihren Garten!

Mitmach-Wissenschaften: Alle können zum Naturschutz beitragen

Dadurch, dass inzwischen fast flächen-deckend auf das Internet zugegriffen werden kann und so gut wie jede Person auch stets ein netzfähiges Endgerät bei sich trägt, ergeben sich für den Naturschutz spannende neue Möglichkeiten: Was um uns herum in der Natur passiert, kann überall, wo sich Menschen aufhalten, gleichsam in Echtzeit dokumentiert werden.

Vogel-Monitoring-Programmen: Spechte, Saatkrähen, Rebhühner, Wiesenbrüter, Wasservögel und vieles mehr – die einfache Dateneingabe und -übermittlung erfordert keine besonderen technischen Fähigkeiten.

Für die Teilnahme an solchen Programmen benötigt man allerdings schon recht gute Artenkenntnis.

Wer die Natur um sich herum erst noch kennenlernen will, dem sei eine Registrierung bei iNaturalist empfohlen. Das Portal wird von der kalifornischen Akademie der Wissenschaften und National Geographic gemeinsam betrieben. Die Nutzung ist kostenlos. Über die iNaturalist-App oder die Internetseite inaturalist.org kann jede Person Fotos oder Tonaufnahmen von allen denkbaren Organismen (von der Flechte bis zum Blauwal) hochladen, selbst wenn sie nicht weiß, worum es sich handelt. Die Bestimmungen und die Kontrolle ihrer Korrektheit übernehmen dann die Mitglieder der iNaturalist-Gemeinschaft. Unsere LBV-Kreisgruppe sammelt in einem iNaturalist-Projekt Beobachtungen aus den von uns betreuten Gebieten. Wenn Sie uns helfen wollen, einen Überblick über das Naturgeschehen auf unseren Flächen zu gewinnen, legen Sie bitte ein iNaturalist-Nutzerkonto an und treten Sie unserem LBV-Projekt „Naturvielfalt im Kreis Neu-Ulm“ bei. Den Link dazu finden Sie hier oder auf unserer Netzseite neu-ulm.lbv.de.



natur|gucker.de



Meldeportale für Naturbeobachtungen wie **naturgucker.de**, **iNaturalist**, **ornitho.de** oder **Flora Incognita** erfreuen sich daher immer größerer Beliebtheit. Sie lassen nicht nur einen unkomplizierten Austausch mit Gleichgesinnten zu, sondern helfen auch dabei, die eigenen Daten zu archivieren und im Blick zu behalten.

Die dort gesammelten Zufallsbeobachtungen mögen erst einmal nur Aufschluss über die Interessen derjenigen geben, die sie eingestellt haben. Mit zunehmender Zahl der Daten lassen sich aber auch aus solchen unsystematischen Sammlungen wertvolle Erkenntnisse gewinnen, zum Beispiel über den Ablauf des Vogelzuges, über die Ausbreitungsgeschwindigkeit von invasiven Neobiota oder über phänologische Veränderungen im Zuge des Klimawandels. Zudem bemühen sich die Organisationen, die die Portale betreiben, in letzter Zeit verstärkt um eine systematische Datenerhebung.

Über die Vogelbeobachtungsseite ornitho.de koordiniert der „Dachverband Deutscher Avifaunisten“ zum Beispiel eine Reihe von



iNaturalist



www.inaturalist.org/projects/naturvielfalt-im-kreis-neu-ulm

Benjamin Mayer

Veranstaltungen und Termine 2023

<p>Beweidung im Niedermoor mit Ferdinand Fehler</p> <p>17.03.23 14:30 Uhr Rathaus Bellenberg, Memminger Str. 7</p>	<p>Schafe, Rinder, Ziegen: Im Plesser Ried erledigen Weidetiere die Landschaftspflege für den LBV. Wir schauen auf die Weideflächen und lassen uns die Auswirkungen dieser naturnahen Bewirtschaftung auf Flora und Fauna erklären. Bitte unter neu-ulm@lbv.de anmelden.</p>	 
<p>50 Jahre LBV Neu-Ulm: Frühling am Natursee u. a. mit Ralf Schreiber</p> <p>15.04.23 13:45 Uhr Rathaus Bellenberg, Memminger Str. 7 14:00 Uhr Musikerheim Wullenstetten, Heerstraße 18</p>	<p>Seit etwa 20 Jahren ist der LBV Neu-Ulm am Natursee aktiv. Jetzt im Frühling singen hier schon zahlreiche Brutvögel, es sind aber auch noch Durchzügler zu erwarten. Wie werden die neugestalteten Biotope im Süden des Sees von Tieren und Pflanzen angenommen?</p>	 
<p>Vogelstimmenführung für Frühaufsteher mit Benjamin Mayer</p> <p>29.04.23 07:00 Uhr Staudengärtnerei Gaißmayer, Illertissen, Jungviehweide</p>	<p>Garten, Wald und offene Landschaft treffen auf dem Gelände von Staudengärtnerei und Museum der Gartenkultur zusammen. Welche Vögel singen um dieses abwechslungsreiche Ausstellungsgelände der Staudengärtnerei herum? Anmeldung bei der Staudengärtnerei Gaissmayer (info@gaissmayer.de) erforderlich.</p>	 
<p>50 Jahre LBV Neu-Ulm: Die Wasenlöcher bei Illerberg u. a. mit Werner Holder</p> <p>06.05.23 09:30 Uhr Sportplatz SSV Illerberg, Sandbergweg 19</p>	<p>Exkursion in die Geschichte unserer Kreisgruppe: Die Wasenlöcher sind seit 50 Jahren das Betätigungsfeld des LBV Neu-Ulm bzw. seiner Vorgänger im Deutschen Bund für Vogelschutz. Unter anderem deshalb finden sich hier neben den totholzreichen Wäldern auch noch Feuchtwiesen mit hohem Artenreichtum an Orchideen und anderen Pflanzenschönheiten. Wir wandern von Illerberg aus durch den Wald nach Norden und durch die offene Wiesenlandschaft wieder zurück. Die Exkursion ist außerdem eine gute Gelegenheit, sich auf die Stunde der Gartenvögel 2023 vorzubereiten. Anmeldung unter neu-ulm@lbv.de erforderlich.</p>	 
<p>Stunde der Gartenvögel</p> <p>12. - 14.05.23</p>	<p>Die große Mitmach-Aktion von LBV und NABU. Zählen sie eine Stunde lang die Vögel in Ihrer Umgebung und melden Sie uns Ihre Beobachtungen.</p>	

<p>Dr. Ferry Böhme: Abenteuer – Wildnis – Heimat</p> <p>12.05.23 19:30 Uhr Historische Schranne Illertissen, Hauptstraße 4</p>	<p>Ein besonderes Geburtstagsgeschenk zum Fünfzigsten unserer Kreisgruppe: Es erwartet Sie eine ungewöhnlich sinnliche Reise zu Naturschönheiten unserer süddeutschen Heimat. Durch das Alpenvorland bis zum Bodensee, vom Erzgebirge bis in den Bayerwald, vom Altmühltal bis zum Federsee - sehen und staunen!</p>	
<p>Markt der Artenvielfalt</p> <p>14.05.23 Botanischer Garten der Universität Ulm</p>	<p>Akteure des Umwelt- und Naturschutzes in der Region Donau-Iller stellen sich vor. Auch der LBV Neu-Ulm ist beim Markt der Artenvielfalt vertreten und präsentiert seine Projekte.</p>	 
<p>Vogelstimmenführung für Frühaufsteher mit Benjamin Mayer</p> <p>27.05.23 06:30 Uhr Staudengärtnerei Gaißmayer, Illertissen, Jungviehweide</p>	<p>Garten, Wald und offene Landschaft treffen auf dem Gelände von Staudengärtnerei und Museum der Gartenkultur zusammen. Welche Vögel singen um dieses abwechslungsreiche Ausstellungsgelände der Staudengärtnerei herum? Anmeldung bei der Staudengärtnerei Gaissmayer (info@gaissmayer.de) erforderlich.</p>	 
<p>50 Jahre LBV Neu-Ulm: Wanderung am Kugelberg Thalgingen u. a. mit Ralf Schreiber</p> <p>10.06.23 08:45 Uhr Rathaus Bellenberg, Memminger Str. 7 09:30 Uhr Radaranlage am Kugelbergweg in Thalgingen</p>	<p>Die Kalkmagerrasen am Kugelberg sind in unserem Landkreis einzigartig. Der LBV Neu-Ulm versucht durch angepasste Pflegemaßnahmen Orchideen, Enziane und andere botanische Besonderheiten zu erhalten. Nach einem Blick auf die LBV-Flächen wandern wir durch eine reichstrukturierte Heckenlandschaft Richtung Elchingen.</p>	 
<p>50 Jahre LBV Neu-Ulm: Das Obenhausener Ried u. a. mit Ralf Schreiber</p> <p>24.06.23 09:00 Uhr Rathaus Bellenberg, Memminger Str. 7 09:30 Uhr Feldkreuz, Obenhausen, an der Illertisser Straße</p>	<p>Das Obenhausener Ried ist einer der Schwerpunkte unserer Naturschutzbemühungen und das schon seit mehr als 50 Jahren. Orchideen, Enziane, Amphibien, Schmetterlinge – sie alle profitieren von der Biotoppflege. Erleben Sie die Naturvielfalt im Ried und tauchen Sie in die Geschichte des Naturschutzes in unserem Landkreis ein.</p>	 
<p>Mitgliederversammlung des LBV Neu-Ulm</p> <p>13.07.23 19:00 Uhr Bürgerhaus Senden</p>	<p>Berichte aus dem vergangenen Jahr zu Aktivitäten der Kreisgruppe und besonderen Beobachtungen. Die ausführliche Einladung mit Tagesordnung finden Sie auf unserer Internetseite neu-ulm.lbv.de.</p>	 

<p>50 Jahre LBV Neu-Ulm: Die große LBV-Runde mit Franz Maier und Norbert Alt</p> <p>27.08.23 08:30 Uhr Bahnhof Illertissen, Bahnhofstraße</p>	<p>Der erste Höhepunkt unserer Tour ist das Obenhauser Ried mit dem Beweidungsprojekt des LBV Neu-Ulm. Über das Gannertshofener Ried geht es weiter zum Naturschutzgebiet „Wasenlöcher bei Illerberg“ und dann zum umgestalteten Wullenstettener Natursee mit seinen neuen Flachwasserzonen. Von dort führt uns der Weg nach Illertissen zurück. Die Strecke ist ca. 35 km lang. Wir werden unterwegs zum Vespert einkehren, trotzdem sollte etwas zum Essen und vor allem zum Trinken mitgenommen werden. Anmeldung unter neu-ulm@lbv.de ist erwünscht.</p>	 
<p>Biotopepflege im Obenhauser Ried</p> <p>09.09.23 und 16.09.23 08:30 Uhr Pendlerparkplatz an der Autobahnausfahrt Ost</p>	<p>Beim Biotopepflege-Einsatz zum Schutz von artenreichen Feucht- und Nasswiesen benötigen wir die Unterstützung durch viele Freiwillige. Helfen Sie dabei mit, den Lebensraum von Orchideen, Schmetterlingen, Fröschen und anderen Lebewesen zu erhalten, indem Sie mit uns das Mahdgut aus den Wiesen abtransportieren. Festes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe sind von Vorteil; Arbeitsgeräte und Verpflegung werden gestellt. Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: 23.09.23</p>	 
<p>Biotopepflege auf der Elchinger Brenne</p> <p>07.10.23 08:30 Uhr Lidl-Parkplatz Unterechingen, Nersinger Str. 28</p>	<p>Zum Schutz der artenreichen Magerrasenstandorte im Donau-Auwald müssen die Flächen jährlich einmal gemäht werden. Bei dem Einsatz geht es darum, das Mähgut von den Brennen abzutransportieren, um die mageren Bedingungen für die empfindlichen Pflanzenspezialisten zu bewahren. Festes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe sind von Vorteil, Arbeitsgeräte und Verpflegung werden gestellt.</p>	 
<p>Reinhard Bartsch: Im Auwald zwischen Thalfingen und Leipheim</p> <p>12.10.23 19:30 Uhr Sportgaststätte Bellenberg, Sportanlage 1</p>	<p>Sie zählen zu unseren artenreichsten Lebensräumen; durch Flussbegradigungen, Keisabbau und Zersiedelung gibt es von ihnen leider nur noch Reste: Reinhard Bartsch entführt uns mit seinen Bildern in die Auwälder an der Donau mit ihren Tieren und Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten. Er zeigt die typischen feuchten Bereiche der flussbegleitenden Wälder genauso wie die trockenen Brennen, auf den der LBV Neu-Ulm seit Jahren aktiv ist.</p>	
<p>Michelle Gutjahr: Naturvielfalt im Kleinen</p> <p>16.11.23 19:30 Uhr Sportgaststätte Bellenberg, Sportanlage 1</p>	<p>Mit einem besonderen Blick für das Außergewöhnliche durchstreift die passionierte Naturfotografin Michelle Gutjahr die Landschaften unserer Region. Ihr besonderes Interesse gilt den Schmetterlingen in all ihren Entwicklungsstadien, der Puppe am Grashalm und der farbenprächtigen Raupe genauso wie dem filigranen Falter auf der Blüte. Aber natürlich werden auch andere Naturschönheiten in den Fotos ins rechte Licht gerückt. Freuen Sie sich auf wunderbare Einblicke in die vielfältige Welt der Kleinode der Natur in unserem Landkreis!</p>	




<p>Exkursion zur Stunde der Wintervögel mit Benjamin Mayer</p> <p>04.01.24 14:00 Uhr Parkplatz „Grüne Lunge“, Vöhringen, Illerstraße</p>	<p>Zur Vorbereitung auf die Stunde der Wintervögel gibt es im Vöhringer Illerauwald eine kleine Auffrischung zu den Vögeln, die sich jetzt bei uns aufhalten, Informationen zur Vogelfütterung und Tipps für das Zählwochenende.</p>	 
<p>Stunde der Wintervögel 05.-07.01.2024</p>	<p>Die große Mitmach-Aktion von LBV und NABU. Zählen sie eine Stunde lang die Vögel in Ihrer Umgebung und melden Sie uns Ihre Beobachtungen.</p>	
<p>Gerold Herzig: Heimische Fledermäuse</p> <p>01.02.24 19:00 Uhr Sportgaststätte Bellenberg, Sportanlage 1</p>	<p>Fledermäuse sind nicht nur faszinierende Nachttiere mit unvorstellbaren Sinnesleistungen, sondern auch für uns nützlich: Pro Nacht kann ein einziges Tier mehrere tausend Stechmücken vertilgen. Der Fledermausexperte und aktive Naturschützer Gerold Herzig führt uns in die ansonsten für uns unzugängliche Welt der heimischen Fledermäuse ein und gibt Einblicke in ihre verborgene Lebensweise.</p>	
<p>Wintergäste am Elchinger Stausee mit Karoline Bode</p> <p>25.02.24 14:00 Uhr Wanderparkplatz „Glockerau“ (Nord), Elchingen 13:30 Uhr Rathaus Bellenberg, Memminger Str. 7</p>	<p>Zahlreiche Wasservögel aus dem Norden und Osten Europas verbringen den Winter regelmäßig an und auf den Seen in unserer Region. Es lohnt sich, genau hinzuschauen, denn oft sind darunter auch echte Raritäten. Das Ziel unserer Exkursion ist der Elchinger Donaustausee, der durch die neugestalteten Uferbereiche an Attraktivität für Mensch und Tier gewonnen hat, und die ihn säumenden Auwälder, wo im Februar schon die Spechte aktiv werden.</p>	 
<p>Heinz Buls: Im Wald der Koblode</p> <p>07.03.24 19:30 Uhr Sportgaststätte Bellenberg, Sportanlage 1</p>	<p>Eichhörnchen kann man in Gärten und Parks fast schon häufiger sehen als in den heimischen Wäldern. Um die flinken Koblode in Schwarz oder Rot fotografieren zu können, wurde ein Wald im Rothtal zwei Jahre lang zum zweiten Wohnzimmer von Heinz Buls. In dieser Zeit entstanden faszinierende Aufnahmen; so wurde etwa eine bisher nur selten dokumentierte Rauschorgie der Eichhörnchen mit Fliegenpilzen eingefangen. Aber auch der Lebensraum und die Mitbewohner der Koblode werden nicht zu kurz kommen: Rotfuchs, Dachs und das winzige Mauswiesel haben genauso ihren Auftritt wie Schwarzspecht, Sperber, Kuckuck und Co.</p>	

beratung - planung - ausführung

held

heizung + sanitär

Karl Held GmbH
Memminger Straße 102
89264 Weißenhorn

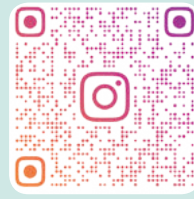
 (07309) 92914-0
 (07309) 92914-29
 www.heldgmbh.de

Die Kreisgruppe im Internet



Besuchen Sie
unsere Homepage

www.neu-ulm.lbv.de



Besuchen Sie
uns auf Instagram

@LBV_NU



Bitte im Fensterkuvert senden an:

Gemeinsam Bayerns Natur schützen!

Aktwort



LBV-Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 13 80
91157 Hilpoltstein

Weitere Familienmitglieder
für die LBV-Familienmitgliedschaft:

(Ehe-/Lebens-) Partner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

Werden Sie jetzt Mitglied und helfen Sie,
gemeinsam Bayerns Natur zu schützen!



DER LBV

Seit über 110 Jahren

Schutzprogramme für Uhu, Wiesenweihe
und viele andere faszinierende Arten

Naturschutz in über 250 Kreis-, Orts- und
Jugendgruppen

3.400 Hektar eigene Schutzgebiete
für bedrohte Tiere und Pflanzen

1.500 Veranstaltungen jährlich
Naturerlebnisse für alle Altersgruppen

ALS MITGLIED ...

- geben Sie der Natur Ihre Stimme.
- erhalten Sie exklusiv 4x im Jahr
kostenlos das *LBV magazin*.
- sind Mitgliedsbeiträge und Spenden
steuerlich absetzbar.
- können Sie Ihren Beitrag frei wählen
und jederzeit kündigen.

Alternativ online ausfüllen unter:
www.lbv.de/mitgliedschaft



Ja, ich teste für 1 € pro Monat die LBV-Mitgliedschaft für ein Jahr.
(Endet automatisch! Einzug einmalig.)

Ja, ich werde mit € pro Jahr zum Vollmitglied.
(Ihr Begrüßungsgeschenk: 15 €-Gutschein für den LBV-Naturshop.)

Ich ermächtige den LBV, Zahlungen von meinem Konto mittels *SEPA-Lastschrift* einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom LBV auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Name, Vorname

Straße, Haus Nr.

PLZ, Wohnort

E-Mail

Geburtsdatum

D E

IBAN

Kontoinhaber

T T M M J J J J J J

Datum

Unterschrift

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz